

1/2026

Jahrgang 36

V C S U S

Zeitschrift des
Bundes zur Förderung
Sehbehinderter e.V.



MIT OPTTELEC KANN MAN JETZT SOGAR DIE ZUKUNFT SEHEN!

Ein Besuch der SightCity lohnt sich dieses Jahr gleich doppelt:
Zwei neue Produkte – unendliche Hilfestellungen.



Optelec auf der SightCity
27. – 29. Mai 2026
Stand: 4I15 – Ebene 4

1. CLEARVIEW MIT KI

Die Weltneuheit mit KI-Integration: Ihre Lesehilfe wird zur intelligenten Lebenshilfe. Die komplett neue Gerätegeneration des bekannten Clearview kann mehr!

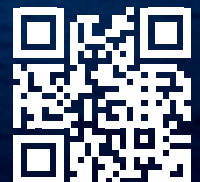
2. FOCUS 640 – GENERATION 6 BRAILLEZEILE

Arbeiten, lesen, kommunizieren – ohne Umwege. Mit Bluetooth, intuitiver Bedienung und besonders robuster Bauweise. Für alle, die täglich viel mit Braille arbeiten.



Optelec GmbH
Tel.: 06691 9617-0 • info@optelec.de
www.optelec.de

Optelec ist bundesweit vertreten
und arbeitet mit allen Kostenträgern zusammen



Vom Innovator für blinde und sehbehinderte Menschen. Seit mehr als 50 Jahren.

Editorial	5
Mehr Barrierefreiheit am Smartphone – HintDroid	6
Wir suchen Dich – gib unseren Themen eine Stimme	11
Hilfsmittel 	
EinfachFon Plus	12
Digitales Leben 	
Neue Sehhilfe-Apps für den Alltag	14
Medizin 	
Gemeinsam für Kinderaugen	16
Optikusatrophie	18
Infos und Meinungen aus der Szene 	
„Gremienfuchs“ in Düsseldorf	20
Generations-Wechsel beim Low-Vision-Kreis	22
Doppelt unsichtbar	24
Beratung – Versorgung – Recht 	
Barrierefreie Dokumente erstellen	26
Neue Online-Funktion der Deutschen Bahn	27
Veranstaltungen – Termine 	
Gemeinsam Segel setzen: Ausschreibung BFS e. V. Segelwoche	28
Stressbewältigungsseminar in Werne	30
DoBuS-Schnupper-Uni	31
SightCity 2026	32
Fünf Tage ohne Stress: Ausschreibung „in Bewegung bleiben“	33
Buchbesprechung 	
„Bildschirmlesegeräte-Schulung“	34
Aus Bundes- und Landesverbänden 	
„Man kann nicht nicht kommunizieren“	36
Abschied nach 35 Jahren	39
Präsenz mit Herz	40
Adressen – Internes 	
Der BFS in Ihrer Nähe: Adressen, Termine und Infos	41

Herausgeber:

BFS e.V.
 Graf-Adolf-Str. 69, 40210 Düsseldorf
 Tel.: 0211 69509737
 Fax: 0211 69509011
 Mail: kontakt@bfs-ev.de

Aboverwaltung:

visus@bfs-ev.de (s. Herausgeber)

Spendenkonto:

VR Bank Mittelhaardt eG
 IBAN: DE 74 5469 1200 0113 7728 08
 BIC: GENODE61DUW

Redaktionsteam:

VisdP: Ulrich Zeun (UZ)
 Mail: visus@zeun.info

Robert Heuser (RH)
 Margaret Reinhardt (MR)

Anzeigenverwaltung:

delphin-werbung ambrosius
 Tel.: 03581 4389819
 Mail: delphin-ambrosius@t-online.de

Gesetzt in: „Frutiger Neue 1450 Pro“

Layout & Satz: Delicious Layouts,
 www.delicious-layouts.de

Auflage: 1.000 Exemplare, 3x jährlich

Bezugspreis: 7,00 Euro

Abonnement: 20 Euro für 3 Hefte

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Visus erscheint als Schwarz-schriftausgabe und als navigierbare pdf-Version auf der Webseite des BFS e.V.

Gekennzeichnete Fremdartikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die in diesem Heft genannten Produkte und Dienstleistungen sind uns bei der Recherche aufgefallen bzw. von dritter Seite mitgeteilt worden. Ihre Erwähnung stellt keine Kaufempfehlung dar, sondern dient in erster Linie der Information. Eine evtl. genannte Bezugsquelle ist nicht immer die einzige oder günstigste.

Copyright: Eine Verwertung der Texte und Bilder, auch auszugsweise, ist ohne Zustimmung des Bundes zur Förderung Sehbehinderter e.V. rechtswidrig und strafbar. Dies gilt auch für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Verarbeitung von elektronischen Systemen.

Titel: Selma zeigt bei der Segelwoche 2025 stolz den gelernten Webleinsteg
 (Foto: R. Heuser)

ONLINE GEDRUCKT VON

SAXOPRINT 

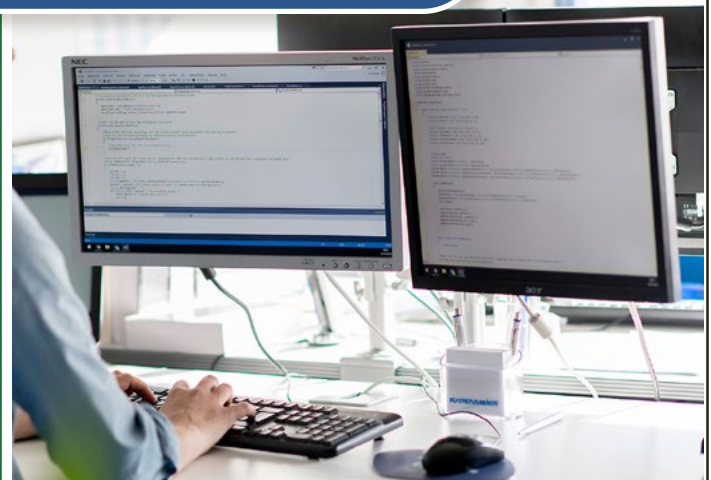
Anzeige

Ihre erfolgreiche Zukunft wird Wirklichkeit!

Mit unseren:

Individuellen Anpassungen.

Für blinde und sehbehinderte Nutzer
– ob am Arbeitsplatz oder privat.



technisch führend - menschlich nah
PAPENMEIER
 RehaTechnik 

Kontakt:

F.H. Papenmeier GmbH & Co. KG
 Talweg 2 · 58239 Schwerte

Telefon:

Tel.: +49 2304 205 0
 Fax: +49 2304 205 205

Internet:

info.reha@papenmeier.de
 www.papenmeier-rehatechnik.de

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das neue Jahr hat begonnen und bringt, wie so oft, zahlreiche Veränderungen mit sich – nicht nur in Politik und Sport, sondern auch in unserem Bundesvorstand. Auf der letzten Delegiertenversammlung wurde unser Vorstand neu gewählt.

Nach jahrelanger engagierter Arbeit haben sich Frau Margaret Reinhardt und Herr Gerd Kouba als Vorstandsvorsitzende sowie Robert Heuser als Schriftführer aus ihren Ämtern verabschiedet. An dieser Stelle möchte ich mich für ihren unermüdlchen Einsatz recht herzlich bedanken.

Neu in den Vorstand gewählt wurden Niklas Horn als zweiter Vorsitzender und Dittmar Claß als Schriftführer. Frau Sibylle Eckel wurde in ihrem Amt als Kassiererin bestätigt. Ich, Sabine Epple, möchte Sie als neu gewählte erste Vorsitzende herzlich begrüßen und bedanke mich für das mir entgegengebrachte Vertrauen. Michelle Kulla, Jannik Illiges, Gerd Kouba, Emanuel Stadler und Ulrich Zeun vervollständigen das Team als Beisitzer. Dem neuen Vorstand wünsche ich eine glückliche Hand und viel Erfolg.

Eine weitere große Veränderung betrifft leider unsere Vereinszeitschrift „Visus“. Die allgemeinen Kostenexplosionen machen auch vor einem Bundesverband nicht halt. Aus diesem Grund sind wir als erste Amtshandlung gezwungen, die Ausgabe der „Visus“ als Audio-CD einzustellen. Alternativ besteht für Sie die Möglichkeit, die Vereinszeitschrift auf unserer Internetseite einzusehen. Zudem wird die Erscheinungsweise von bisher vier auf künftig drei Ausgaben pro Jahr reduziert.

Abschließend möchte ich Sie bereits heute auf die SightCity, die Fachmesse für Sehbehinderte und Blinde, hinweisen. Wir werden dort mit einem eigenen Stand vertreten sein und freuen uns auf Ihren Besuch. Die Messe findet vom 27. bis 29. Mai 2026 in Frankfurt statt.

*Herzliche Grüße,
Sabine Epple, erste Vorsitzende*

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 13.07.2026

Mehr Barrierefreiheit am Smartphone mit HintDroid

von Chunyang Chen

Es gibt viele Apps, darunter auch Bildungs- und Lern-Apps, die blinde und sehbehinderte Menschen nur eingeschränkt oder gar nicht nutzen können, da es an barrierefreien Funktionen fehlt. Genau diesem Problem widmete sich ein Forschungsteam der TUM Heilbronn unter der Leitung von Prof. Dr. Chen und entwickelte eine innovative Software namens „HintDroid“. Sie hat das Potenzial, die Nutzung mobiler Anwendungen in unserer zunehmend digitalen Welt zu revolutionieren und für alle zugänglich zu machen.

Smartphones sind aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken. Doch viele Anwendungen sind nicht barrierefrei gestaltet, sodass Menschen mit Sehbehinderung Schwierigkeiten bei der Nutzung haben. Für die Softwareentwicklung gibt es eigentlich klare Richtlinien, die sicherstellen sollen, dass Anwendungen für alle Nutzerinnen und Nutzer zugänglich sind.¹ Einige Beispiele sind die *Web Content Accessibility Guidelines (WCAG)*, *Android Accessibility Support*, die *Google Tools for Developers* und *Apple Accessibility*. Doch in der Praxis zeigt sich, dass diese Standards häufig nicht eingehalten werden – insbesondere von kleineren Unternehmen. Während große Akteure wie Google oder Microsoft über spezialisierte Teams zur Verbesserung der Barrierefreiheit verfügen, mangelt es kleineren Firmen oft an Ressourcen oder ausreichendem Bewusstsein für das Thema. Besonders stark betroffen sind mobile Anwendungen von Bildungseinrichtungen, medizinischen Einrichtun-

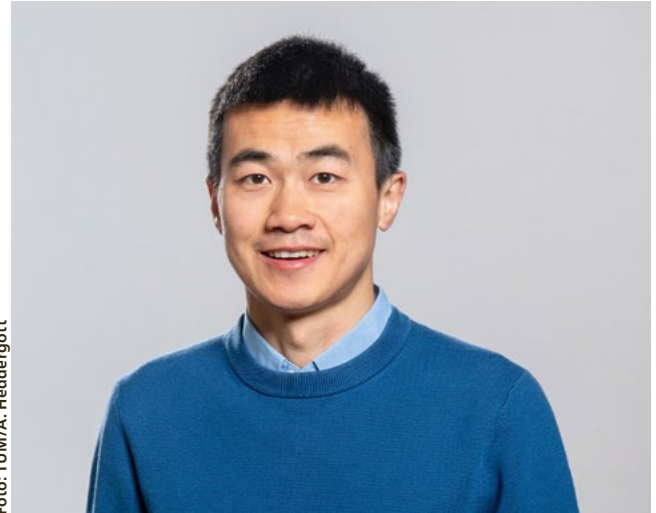


Foto: TUM/A. Heddergott

Prof. Dr. Chunyang Chen, Professor an der TU München am Campus Heilbronn

gen und Verwaltungen. Dadurch werden sehbehinderte Menschen beim Anfordern der Wahlunterlagen, dem Vereinbaren von Arztterminen, dem Einschreiben für Universitätskurse oder der Teilhabe am Schulleben, beispielsweise über eine Schul-App, beeinträchtigt.

Einbindung der Zielgruppe

Um die Herausforderungen der Smartphone-Nutzung besser zu verstehen, sucht das Forschungsteam den direkten Austausch mit sehbehinderten Nutzerinnen und Nutzern. Nur so kann sichergestellt werden, dass man die richtigen Probleme identifiziert und nicht über die Köpfe der Betroffenen hinweg agiert. Und in der Tat: Dieser Dialog offenbart zahlreiche Hindernisse, die dem Forschungsteam selbst vielleicht nicht aufgefallen wären und die dafür sorgen, dass viele Apps nach wie vor unzugänglich für blinde und sehbehinderte Menschen sind. Das häufigste Problem

sind unbeschriftete oder falsch gelabelte Schaltflächen. Daher fokussiert sich das Projekt auf die Verbesserung dieses Defizits mittels Künstlicher Intelligenz.

Kleine Symbole werden zur großen Herausforderung

Ein anschauliches Beispiel sind Shopping-Apps: Anwenderinnen und Anwender berichten, dass Symbole und Schaltflächen häufig zu klein sind, was zu Fehlclicks führt. Zudem fehlen Beschriftungen, sodass unklar bleibt, ob man gerade „In den Warenkorb“ oder „Zur Kasse“ angeklickt hat. Ähnliche Herausforderungen gibt es bei Reise-Apps, die selten darauf ausgelegt sind, von blinden Menschen genutzt zu werden. Warum? Sie gehören nicht zur Hauptzielgruppe dieser Branche.



HintDroid zeigt Entwicklern mögliche Verbesserungen der Barrierefreiheit auf

Auch Eingabefelder für Passwörter stellen eine Hürde dar: Häufig fehlen klare Hinweise, welche Kriterien das Passwort erfüllen muss – wie Mindestlänge, erlaubte Sonderzeichen oder Zahlen.

Die Kluft zwischen Entwicklung und Nutzung

Als eine der Hauptursachen für die unzureichende Barrierefreiheit vieler Anwendungen konnte die deutliche Diskrepanz zwischen den Entwicklerinnen und Entwicklern mobiler Software und den Bedürfnissen der sehbehinderten Nutzerinnen und Nutzer identifiziert werden. Was bedeutet das? Entwicklerinnen und Entwickler sind häufig privilegiert – weiße, männliche Fachkräfte, gut ausgebildet, körperlich uneingeschränkt und versiert im Umgang mit digitalen Technologien. Im Gegensatz dazu haben sehbehinderte Menschen häu- »

Anzeige

MARLAND
Hilfsmittel für Blinde & Senioren



Victor Reader Stream 3
Tragbarer Mediaplayer

- Hörbücher, Podcasts, Internetradio & Musik
- Einfache Bedienung mit Sprachausgabe
- Kompakt & leicht
- WLAN & Bluetooth



Milestone 312 ACE WiFi
Tragbarer Audioplayer & Organizer

- Hörbücher, Musik & Sprachaufnahmen
- Integriertes Mikrofon für einfache Aufnahmen
- Organizer (Notizen, Kalender, Uhr)
- WLAN für noch mehr Möglichkeiten



Mehr Freiheit im Alltag.

Jetzt entdecken: www.marland.eu

TEL.: 00800 6363 6363

fig einen eingeschränkten Zugang zu Bildung, geringere finanzielle Ressourcen und weniger Möglichkeiten, sich mit der digitalen Welt vertraut zu machen. Diese unterschiedlichen Lebensrealitäten erschweren es Entwicklerinnen und Entwicklern, die Bedürfnisse dieser Zielgruppe zu verstehen, sich in ihre Perspektive hineinzuversetzen und diese entsprechend zu berücksichtigen.

Diese Erkenntnisse wurden zur Grundlage der Forschung und führten zur Entwicklung von HintDroid: Die Software adressiert die zentralen Herausforderungen der Barrierefreiheit bereits während des Entwicklungsprozesses und soll blinden/sehbehinderten Menschen eine inklusivere Nutzung mobiler Anwendungen ermöglichen.

Wie funktioniert HintDroid?

HintDroid ist eine KI-gestützte Software, die entwickelt wurde, um Apps auf Barrierefreiheit zu prüfen und diese automatisch zu verbessern. Sie richtet sich an Entwicklerinnen und Entwickler sowie Unternehmen, die mobile Anwendungen anbieten.

Der Prozess gliedert sich in drei Schritte:

1. Analyse der App:

Sobald eine neue App entwickelt wurde, kann sie mithilfe von HintDroid gescannt werden. Dabei analysiert die Software die Benutzeroberfläche und identifiziert Barrierefreiheitsprobleme wie fehlende Labels oder unklare Eingabeaufforderungen.

2. Automatische Fehlerbehebung:

Mithilfe von Künstlicher Intelligenz generiert HintDroid passende Hint-Texte für problematische Elemente. Die Programme, sogenannte große Sprachmodelle, werden darauf trainiert, menschliche Sprache zu verstehen und zu erzeugen. Sie funktionieren wie ein riesiges digitales Wörterbuch, kombi-

niert mit einem Assistenten, der Text ausgibt.

3. Feedback:

Die generierten Lösungsvorschläge werden den Entwicklern präsentiert. Diese können dann entscheiden, ob sie die Änderungen übernehmen und sicherstellen, dass die Endnutzerinnen und Endnutzer von einer verbesserten Version der App profitieren.

Eine wichtige Funktion von HintDroid ist der feedbackbasierte Kontrollmechanismus. Nach der Generierung von Hint-Texten testet das Tool automatisch, ob diese korrekt sind und das gewünschte Verhalten auslösen. Falls nicht, wird das Modell durch erneutes Feedback angepasst.

Sehen wir uns ein Beispiel aus dem Bildungsbereich an, ein Geografie-Quiz in einer Lern-App: Der Quiz-Bildschirm zeigt zwei unbeschriftete Eingabefelder. Ein Screenreader (Bildschirmleseprogramm) würde sie nur als zwei leere Felder identifizieren, in die ein Text eingegeben werden muss – blinde oder sehbehinderte Schülerinnen und Schüler hätten also keinen Anhaltspunkt, welche Informationen sie eingeben sollen. Durch die Analyse mit HintDroid könnten diese Leerstellen automatisch mit sinnvollen Hinweisen versehen werden, z. B. „Hauptstadt“ und „Landesname“. Das Entwicklungsteam erhält diesen Vorschlag, kann ihn schnell genehmigen und die Hinweise werden direkt in die App integriert. So wird sichergestellt, dass das Quiz für alle zugänglich und nutzbar ist – auch für diejenigen, die Screenreader verwenden.

Einsatz von HintDroid für Bildungs-Apps

An Bildungseinrichtungen wie Schulen und Universitäten kommen immer mehr

Lern-Apps zum Einsatz. Sie haben vielerlei Vorteile wie beispielsweise die Motivationssteigerung durch Gamification (Spielifizierung – Anm. d. Red.: Einbau von spielerischen Elementen), die mögliche Anpassung des Leistungsniveaus auf individueller Basis und natürlich die Förderung digitaler Kompetenzen. Bei diesen Apps ist es besonders wichtig, sicherzustellen, dass alle Schülerinnen und Schüler, unabhängig von ihrer Sehfähigkeit, effektiv mit Bildungs-Apps interagieren können. HintDroid kann die Barrierefreiheit in Bildungs-Apps verbessern, indem es die Bildschirmlesefunktion erleichtert und inklusives Lernen fördert. Es bietet klare, kontextbewusste Hinweise, die Schülern zeigen, welche Informationen erforderlich sind. Dadurch wird Frustration reduziert und das Lernerlebnis verbessert. Es schließt Barrierefreiheitslücken, indem es Lehrkräfte und Entwicklungsteams dabei unterstützt, benutzerfreundlichere und zugänglichere Bildungsanwendungen zu erstellen – im Einklang mit dem wachsenden Fokus auf inklusive Bildung.

Fortschritt durch Problem-Engineering

HintDroid nutzt ein innovatives Konzept namens Problem-Engineering: Dabei werden Aufgaben oder Probleme so klar und präzise formuliert, dass große Sprachmodelle diese besser verstehen und lösen können. So entwickelt HintDroid gezielte Lösungen für bestimmte Probleme im Rahmen der Barrierefreiheit.

Das Modell lernt durch Beispiele und profitiert von den umfangreichen Webdaten, die das allgemeine *LLM (Large Language Model – Anm. d. Red.: KI-Sprachmodell zur Texterzeugung)* trainieren. Dies ermöglicht es, Lösungen zu entwickeln, die an den jeweiligen Kontext und die Bedürfnisse angepasst sind.

Weiterentwicklung und Zukunftsvision

Obwohl HintDroid bereits in der Forschungsphase beeindruckende Ergebnisse zeigt, ist es Stand heute noch nicht auf dem Markt verfügbar. Die Software soll nicht profitorientiert vermarktet, sondern möglichst breit zugänglich gemacht werden, um Entwicklerinnen und Entwicklern eine einfache Nutzung der Software zu ermöglichen. Zwei Szenarien stehen derzeit zur Diskussion: eine Open-Source-Ver- »

Anzeige

Mehr Unabhängigkeit im Alltag:

Smart Reader – das mobile Vorlesegerät

SightCity
Stand 4115



- ✓ Akkubetrieb mit 8 Stunden Laufzeit
- ✓ 20 Sprachen inklusive
- ✓ Einzeldokumente und Bücher speicherbar
- ✓ große taktile Tasten, sehr intuitiv bedienbar
- ✓ männliche und weibliche Stimme wählbar

☎ 06078 - 969 827 - 0

🌐 www.evoptron.de

EV OPTRON GmbH
Hilfsmittel für blinde und
sehbehinderte Menschen
Steinschönauer Str. 4b
64823 Gross-Umstadt



Hilfsmittel für blinde und sehbehinderte Menschen

öffentlichung, bei der Entwicklungsteams HintDroid kostenlos nutzen könnten, um ihre Apps barrierefrei zu gestalten, oder die Integration in den Google Play Store, damit Google Apps bereits vor ihrer Veröffentlichung auf Barrierefreiheit geprüft werden können. Die Vision geht jedoch weit über HintDroid hinaus: Es ist geplant, zukünftig virtuelle Assistenten zu entwickeln, die blinde Menschen durch natürliche Sprache bei der Nutzung von Apps unterstützen. Nutzerinnen und Nutzer könnten einfache Befehle geben wie „Zeige mir meine neuesten Nachrichten in WhatsApp“, und der Assistent würde die gewünschte Information direkt vorlesen.

KI und Barrierefreiheit

Künstliche Intelligenz ist auf dem Vormarsch, die Entwicklungen in diesem Bereich überschlagen sich: Welche Chancen stecken in der KI, um Technologie in Zukunft barrierefrei zu gestalten? Das Potenzial ist groß. Je stärker unsere Gesellschaft auf Technologie basiert, desto barrierefreier könnte sie sein. Beispielsweise können wir erwarten, dass die kontextbewusste und multimodale Hinweisgenerierung eine deutliche Leistungssteigerung erleben wird, insbesondere auch basierend auf visuellen Informationen.

Mit der weiteren Integration von KI-gestützter Lernanalyse kann die Software-Barrierefreiheit durch personalisierte Anpassungen an das Profil der Nutzerinnen und Nutzer verbessert werden. Das heißt, dass auch die individuellen Vorlieben mithilfe von Echtzeit-Feedback und sprachgesteuerter Unterstützung Eingang in die Gestaltung von Hinweistexten und Labels finden könnten. Auch der Bereich der *Virtual* und *Augmented Reality* (Anm. d. Red.: computer-generierte und digital erweiterte Wirklichkeit) ist vielversprechend.

Die wirkliche Herausforderung wird weiterhin darin liegen, den Minderheiten Gehör zu verschaffen und dafür zu sorgen, dass Profit nicht der einzige Antrieb hinter dem technologischen Fortschritt bleibt. Richtlinien zur Barrierefreiheit sind eine Sache – die Einhaltung derselben auch durchzusetzen, ist eine andere.

HintDroid ist ein vielversprechender Schritt in Richtung einer inklusiveren digitalen Welt. Indem es Entwicklerinnen und Entwicklern hilft, Barrierefreiheit einfach und effizient zu verbessern, schließt es eine entscheidende Lücke. Prof. Chens Arbeit zeigt, wie innovative Technologien dazu beitragen können, die digitale Teilhabe für blinde und sehbehinderte Menschen grundlegend zu verbessern. Mit HintDroid und ähnlichen Ansätzen könnte die Zukunft der Softwareentwicklung barrierefrei werden – und für alle zugänglich.

Kontakt zum Autor:

Mail: chun-yang.chen@tum.de

Web: <https://arxiv.org/pdf/2404.02706#page=3.72>



Weitere Literatur zum Thema:

Web: <https://ics.uci.edu/~iftekha/pdf/paper16.pdf>



¹Die Barrierefreie-Informationstechnik-Verordnung (BITV 2.0) zum Nachlesen:

Web: <https://www.barrierefreiheit-dienstekonsolidierung.bund.de/Webs/PB/DE/gesetze-und-richtlinien/bitv2-0/bitv2-0-artikel.html>



Erstveröffentlichung in:
blind-sehbehindert 3/2025 ■

Wir suchen Dich – gib unseren Themen eine Stimme

Menschen mit Sehbehinderung stehen im Alltag, im Berufsleben und im gesellschaftlichen Miteinander vor besonderen Herausforderungen. Gleichzeitig gibt es viele Informationen, Erfahrungen und Unterstützungsangebote, die Orientierung geben können.

Als BFS e. V. setzen wir uns dafür ein, Wissen zu teilen, Austausch zu ermöglichen und Teilhabe zu stärken. Damit noch mehr Menschen von diesen Themen erfahren, möchten wir unsere Präsenz auf Facebook und Instagram weiter ausbauen.

Dort informieren wir über:

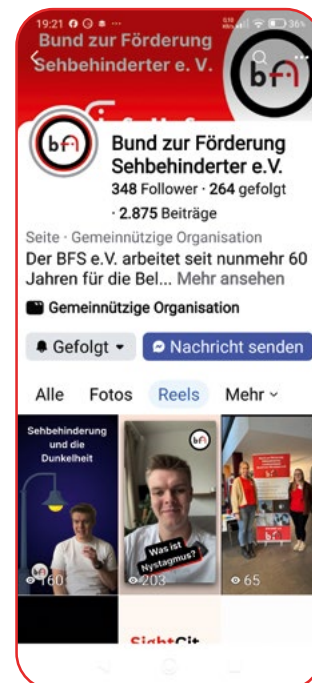
- Leben und Selbstbestimmung mit Sehbehinderung;
- Arbeit, Ausbildung und berufliche Perspektiven;
- rechtliche Fragen und Ansprüche;
- Hilfsmittel und praktische Alltagstipps;
- Freizeit, Begegnung, Gemeinschaft;
- Einblicke in unsere Vereinsarbeit.

So machen wir wichtige Themen sichtbar – und geben Betroffenen eine Stimme.

Dabei kannst Du uns unterstützen:

- Beiträge für Facebook und Instagram mitgestalten;
- Texte formulieren oder überarbeiten;
- Themenvorschläge einbringen;
- Inhalte gemeinsam im Team planen;
- unsere Anliegen online sichtbar machen.

Du arbeitest in einem kleinen Team und kannst Dich mit Deinen Ideen einbringen. Der zeitliche Umfang ist überschaubar und flexibel gestaltbar. Ein Einstieg ist auch unverbindlich möglich.



Das bringst Du mit:

- Interesse an unseren Themen;
- Freude am Schreiben;
- Offenheit für Social Media;
- Zuverlässigkeit und Teamgeist;
- Vorkenntnisse sind hilfreich, aber keine Voraussetzung. Wichtiger sind Motivation und Engagement.

Wenn Du Dir vorstellen kannst, mit uns die Themen rund um Sehbehinderung sichtbar zu machen, melde Dich gerne, wir freuen uns auf Dich!

Kontakt und weitere Infos:

Niklas Horn
Stellvertretender Vorsitzender
Bund zur Förderung Sehbehinderter e. V.
Graf-Adolf-Straße 60
40210 Düsseldorf
Tel.: 0160 1803297
Mail: n.horn@bfs-ev.de

Niklas Horn ■

EinfachFon Plus

Die digitale Alltagshilfe für Menschen mit Einschränkungen

Für viele gehört heute ein Smartphone ganz selbstverständlich zum Alltag. Es verbindet, informiert – und ermöglicht Teilhabe. Doch was für die meisten ein praktischer Begleiter ist, stellt für Menschen mit körperlichen oder kognitiven Einschränkungen oft eine Herausforderung dar: Kleine Symbole, komplexe Menüs, unübersichtliche Einstellungen – all das kann dazu führen, dass ein eigentlich hilfreiches Gerät kaum oder gar nicht nutzbar ist. Genau hier setzt das EinfachFon Plus an: Es ist ein Smartphone, das speziell für Menschen mit körperlichen, geistigen oder altersbedingten Einschränkungen entwickelt wurde. Es besitzt eine besonders einfache, leicht reduzierbare Benutzeroberfläche. Das Prinzip: Nicht der Mensch muss sich dem Gerät anpassen, sondern das Gerät dem Menschen.

Nicht gewünschte Funktionen einfach ausblenden

Zentrale Funktionen wie Telefon, Nachrichten, Notruf oder Kamera sind über große, kontrastreiche Symbole auf dem Startbildschirm direkt erreichbar. Auch Menschen mit motorischen Einschränkungen, verminderter Sehkraft oder kognitiven Herausforderungen finden sich hier zurecht.

Die Benutzeroberfläche lässt sich dabei individuell anpassen: Funktionen, die nicht benötigt werden, können ausgeblendet werden – wie nach Grad der jeweiligen Einschränkung benötigt. Im Extremfall lassen sich auf dem Display nur einzelne Kontakte mit Foto anzeigen, die bei Antippen angerufen werden.

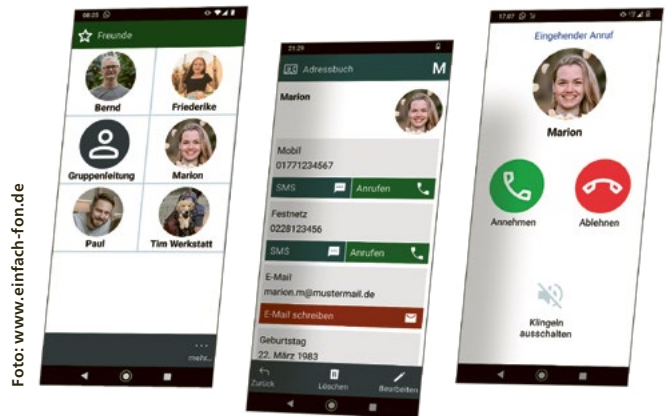


Foto: www.einfach-fon.de

Die Oberfläche des EinfachFons

In der Praxis zeigt sich: Menschen mit Unterstützungsbedarf erleben durch das EinfachFon Plus einen echten Zugewinn an Selbstständigkeit und Sicherheit. Für Angehörige oder betreuende Personen bedeutet das nicht nur Entlastung, sondern auch das beruhigende Gefühl, im Ernstfall erreichbar zu sein.

Entwickelt mit Leidenschaft

Ins Leben gerufen wurde das EinfachFon von einem kleinen Familienunternehmen aus Bonn. Ursprünglich aus den Bedürfnissen der eigenen Umgebung heraus als Smartphone für Senioren gestartet, erreichten das Team immer wieder Anfragen von Angehörigen oder Betreuungseinrichtungen für Menschen mit Behinderungen. Nach umfangreichen Gesprächen, Tests und Entwicklungen entstand so das EinfachFon Plus, das eine konkrete, individuelle Hilfe im Alltag für Menschen mit Einschränkungen bieten möchte. Durch stetiges Nutzer-Feedback wird das Handy seitdem kontinuierlich weiterentwickelt.

Infos und Bezugsadresse:

Web: www.einfachfon.de/plus



SightCity

27.-29.
Mai 2026

Die weltweit führende Fachmesse
für blinde und sehbehinderte Menschen

Hybride Messe

Kap Europa Frankfurt
& Online

- Bis zu **150 Aussteller** vor Ort und online
- Aussteller aus **25 Ländern**
- **Vier Etagen** mit spannenden Inhalten
- **Online-Vorträge**
- Themen rund um: **Hersteller, Vereine & Organisationen**
- Zahlreiche Hilfsmittelanbieter
- Networking und Austausch
- Neu: **Sport & Musik Bühne**

SightCity
Forum

Low Vision
Fachvorträge

SightCity
Ausstellervorträge

Fachvorträge
von Aussteller

SightCity
Workshop

Interaktive
Workshops

SightCity
TV

Livestream mit
Saliya Kahawatte!

SightCity
Gaming

Spielvorstellungen
mit Gamer

SightCity
Sport & Musik

Neu:
Sport & Musik Bühne

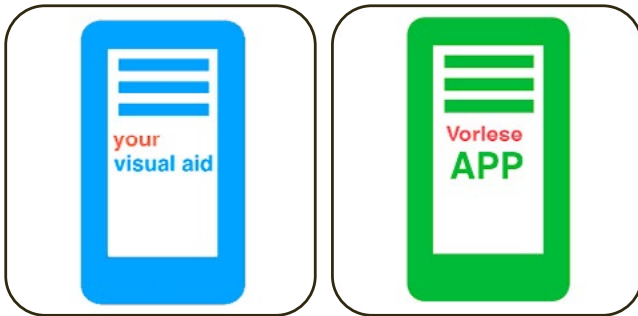
Weitere **Informationen** unter:
www.sightcity.net

Tel.: 02304 205 901

Jetzt Ticket reservieren!

Neue Sehhilfe-Apps für den Alltag

„B-Assistent“ und „V-Assistent“



Das KI-Zentrum für Blinde und Sehbehinderte gGmbH hat für Menschen mit Sehbehinderungen oder Blindheit zwei Apps entwickelt.

Die App „B-Assistent“ beschreibt mit Text- und Sprachausgabe ein mit der Kamera aufgenommenes oder im Speicher abgelegtes Bild, inklusive der abgebildeten Umgebung, der Gegenstände oder eines

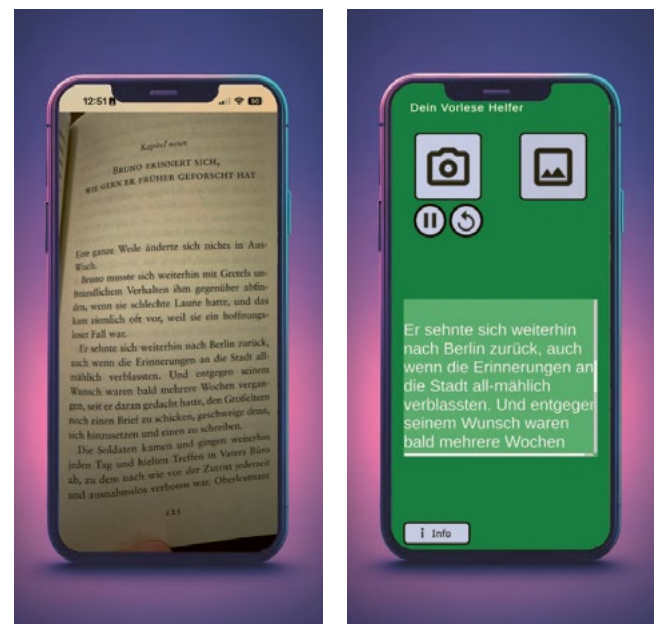


So wird das aufgenommene Bild einer Tablettenschachtel in B-Assistent analysiert und beschrieben...

erfassten Textes. Der „V-Assistent“ macht dies nur für gedruckte oder handschriftliche Texte, ohne die Umgebung zu beschreiben. Beide Apps befinden sich im Beta-Stadium und werden weiterentwickelt

Beide arbeiten mit einer KI-basierten Bildanalyse. Die Apps sind nach den „leserlich.info“-Richtlinien für Sehbehinderte sehr gut lesbar, haben klare große Icons und sind übersichtlich gestaltet. Dies liegt auch daran, dass die Apps sich auf die eigentliche Funktion beschränken, ohne weiteren „Schnickschnack“. Dadurch sind sie auch für nicht so computerversierte ältere Menschen einfach nutzbar.

Der erkannte vorgelesene Text wird bei meinem Android-Smartphone angezeigt, lässt sich aber nicht individuell vergrößern, auf meinem iPad wird im vorgesehenen Fenster überhaupt kein Text wiedergegeben. Die Sprachausgabe hat teils einen englischen Akzent.



... der V-Assistent hingegen ist zum Lesen gedachte gibt den Text eine mit der App aufgenommene Buchseite wieder.

Digitales Leben



Ein besonderes Merkmal der B- und V-Assistenten ist die Fähigkeit, nicht nur gedruckte, sondern auch handgeschriebene Texte zu erkennen und vorzulesen. Dies funktioniert – je nach Leserlichkeit des Ausgangsmaterials – recht gut. Derzeit erfordert die Analyse, dass man mit dem Internet verbunden ist. Fotografierte Bilder und Texte werden aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht gespeichert. Die Bildaufnahmen werden also nach dem Fotografieren nicht in den Apps gezeigt.

Weitere Infos:

Podcast über „B-Assistent“
mit Entwickler Jörg Balters

Web: <https://sehen-im-alter.podigee.io/19-b-assistenz>



KI-Zentrum für Blinde und
Sehbehinderte gGmbH

Web: <https://ki-zentrum.nrw>



Download (für Android):

Web: <https://tinyurl.com/2kwmsunn>



Im Apple AppStore heißen die Apps „Assistants“ mit „s“ hinten. Bei Apple hat man zehn Erkennungen frei, danach muss man „Tokens“ (Marken) kaufen. An einer



kostenfreien, geförderten Version wird derzeit gearbeitet. UZ ■

Anzeige

ProTak

Assistive Technologien 25 Jahre ProTak!

**Bewährtes, Innovation und Service
aus einer Hand:**

- Arbeitsplatzausstattungen mit JAWS Screen Reader, taktilen Flächendisplays, Braillezeilen und Braille-Notizgeräten, offenen und geschlossenen Vorlesesystemen
- 25 Jahre Erfahrung bei der Gestaltung und Betreuung von PC-Arbeitsplätzen, der Anpassung von JAWS sowie Schulungen am Arbeitsplatz

Besuchen Sie uns vom 27.05.–29.05.2026 auf der SightCity am Stand 2N07 im CAP Europe in Frankfurt. Wir freuen uns auf Sie!

ProTak GmbH – Assistive Technologien

Königstr. 73, 90402 Nürnberg
Tel.: 0911/4008996-0, Fax.: -1
info@protak.net, <https://www.protak.net>

ProTak GmbH – Büro Stuttgart

Herdweg 76, 70174 Stuttgart
Tel.: 0711/52855080, stuttgart@protak.net

ProTak GmbH – Büro Marburg

Deutschhausstr. 31, 35037 Marburg
Tel.: 06421/1600020, marburg@protak.net

Gemeinsam für Kinderaugen

Augenärztliche Versorgung im Kindesalter interdisziplinär gestalten

Kinderaugen müssen augenärztlich untersucht werden – das ist die Haltung des Berufsverbandes der Augenärzte Deutschlands e. V. (BVA).

Sehschwächen, Schielen, Krankheiten – all das sollte spätestens zwischen dem 30. und 42. Lebensmonat abgeklärt werden. Bei Auffälligkeiten und familiären Vorbelastungen auch früher. Dabei werden Augenärztinnen und Augenärzte vielerorts von Orthoptistinnen und Orthoptisten unterstützt. In Sachsen haben orthoptische Fachkräfte seit dem vergangenen Jahr die Möglichkeit, sich mit einer vereinfachten Heilpraktiker-Erlaubnis selbstständig niederzulassen und eigenständig Untersuchungen vorzunehmen. Der BVA beobachtet diese Entwicklung äußerst kritisch und fürchtet kostspielige Doppelstrukturen und Mehrbelastungen.

„Sehfehler bei Kindern erfordern frühzeitiges Handeln, sonst können lebenslange Beeinträchtigungen im Sehen die Folge sein“, erklärt Prof. Dr. Klaus Rüter, Sprecher des Ressorts Kinder- und Neuroophthalmologie im BVA. Augenärztliche Untersuchungen im Kindesalter sind daher bedeutend.

Orthoptistinnen und Orthoptisten leisten in den Augenarztpraxen und Augenkliniken im Rahmen der ärztlichen Delegation einen wichtigen Beitrag bei der Diagnose und Therapie von schielenderkrankten Kindern. „Die Arbeit der Orthoptistinnen und

Orthoptisten ist im Team sehr eng mit den Aufgaben der Augenärztinnen und Augenärzte verbunden“, so Rüter. Sie nehmen eine wichtige Rolle ein bei der Behandlung von Kindern, die schielen oder eine Amblyopie entwickelt haben, arbeiten in der Seherschule, erheben qualifiziert Befunde und steuern in Absprache mit den Augenärztinnen und Augenärzten die verschiedenen Therapien. „Mit ihrem speziellen Fachwissen tragen sie erheblich zu einer guten Versorgung in den Augenarztpraxen und Kliniken bei.“, betont Rüter.

Medizinische und orthoptische Expertise müssen sich ergänzen

Werden orthoptische Untersuchungen jedoch ohne augenärztlichen Hintergrund durchgeführt, bergen diese erhebliche Gefahren. „Die Ursachen von Sehschwächen müssen initial immer augenärztlich abgeklärt werden, um organische Ursachen, wie beispielsweise eine angeborene Linsentrübung (Katarakt) auszuschließen“, erklärt der Augenarzt.

Erfolgt keine medizinische Abklärung, kann dies zu schweren und bleibenden Sehschäden führen. Auch das „Weittropfen“ der Pupille erfordert nach Auffassung des BVA eine ärztliche Verordnung und Supervision. Dabei wird die Pupille mittels spezieller Augentropfen erweitert, was insbesondere bei weitsichtigen und schielenden Kindern unabdingbar ist. „Getropfte Kinder müssen ärztlich überwacht werden“, so Rüter. „Bei der Gabe von z. B. Zyklopentolat-Tropfen kommt es bei einer Vielzahl von Kindern zu mitunter deutlichen Reaktionen; zeitweise können Bewusstseins-, Wahrnehmungs- und Verhaltensänderungen auftreten. Etwaige weitere Nebenwirkungen wie z. B. Allergi-

Neues aus der Medizin

en machen sofortiges ärztliches Handeln erforderlich. Eine alleinige Versorgung der (kleinen) Patientinnen und Patienten durch Orthoptistinnen und Orthoptisten ohne fachärztliche Anwesenheit lehnt der BVA daher strikt ab.

Doppelstrukturen belasten das System

Seit dem letzten Jahr ermöglicht das Land Sachsen Angehörigen der Gesundheitsfachberufe eine sog. „Sektorale Heilpraktikererlaubnis“ zu erlangen. Orthoptistinnen und Orthoptisten können sich durch ein vereinfachtes Verfahren selbstständig niederlassen. Die bisherige fachärztliche Anbindung fällt dann weg. Heilpraktikerinnen und Heilpraktiker bieten Selbstzahlerleistungen an, die Eltern der Patientinnen und Patienten selbst übernehmen. „Die hohen Behandlungskosten für die Patientinnen und Patienten bzw. die Eltern und die nicht sichergestellte augenfachärztliche Betreuung sind erhebliche Kritikpunkte an diesem Modell. Wir lehnen diese Entwicklung daher ab“, äußert sich Daniel Pleger, erster Vorsitzender im BVA. Der Aufbau dieser kostspieligen Doppelstruktur belastet am Ende das System. Denn: Die angebotenen Leistungen gehören in Augenarztpraxen zum Leistungsangebot der gesetzlichen Krankenkassen. „Die Unterstützung durch Orthoptistinnen und Orthoptisten sollte weiterhin ergänzend und als gemeinsames Team mit dem behandelnden Augenarzt bzw. der Augenärztin erfolgen, um medizinische Notfälle beim Befund und bei der Therapie direkt zu erkennen und zu behandeln. Dies spart am Ende Zeit und gegebenenfalls doppelte Anfahrtswege und Terminbelastung zur weiteren Abklärung“, betont Pleger.

BVA ■



„Aktiv und unterwegs!“

Mit den Hilfsmitteln von
Reinecker Vision

SightCity
27.–29. Mai 2026
Besuchen Sie uns!
Stand 4112



Mit unseren Hilfsmitteln, Navigationslösungen und praxisnahen Technologien können blinde und sehbehinderte Menschen selbstbestimmt mobil bleiben und aktiv ihren Alltag, Beruf und Freizeit gestalten.

Auf der **SightCity** präsentieren wir unsere **Neuheiten**, zeigen die **Vielfalt unserer Produktpalette** und beraten **individuell**.

Entdecken Sie Lösungen, die Sie im Alltag unterstützen.
Besuchen Sie uns an unserem Stand auf der SightCity.

Wir beraten Sie gerne.

Tel. 06257 93110

Reinecker Vision GmbH
info@reineckervision.de
www.reineckervision.de

Optikusatrophie

Genetische Ursache für erblich bedingten Sehverlust entdeckt

Ein Forschungsteam der Medizinischen Universität Wien und der Medizinischen Universität Graz hat eine bislang unbekannte genetische Ursache für erbliche Optikusatrophie entdeckt, eine degenerative Erkrankung des Sehnervs, die mit einem schleichenden Verlust des Sehvermögens verbunden ist. Die aktuell im Fachmagazin „Genetics in Medicine“ publizierten Ergebnisse eröffnen neue Möglichkeiten für die genetische Diagnostik dieser Erkrankung und liefern wichtige Ansätze für die künftige Erforschung der zugrunde liegenden Krankheitsmechanismen.

Ausgangspunkt der Forschungsarbeit war die genetische Untersuchung einer großen österreichischen Familie, in der sieben Personen über drei Generationen hinweg an einer Optikusatrophie litten. Nachdem das Erbmaterial der betroffenen Familienmitglieder analysiert wurde, konnte eine bisher unbekannte Gen-Variante identifiziert werden. Das als *PPIB* (*Peptidylprolyl-Isomerase B*) bezeichnete Gen enthält die Bauanleitung für ein Enzym, das dabei hilft, dass Proteine im Körper ihre richtige Struktur annehmen und fehlerhaft strukturierte Proteine abgebaut werden.

In kultivierten Zellen von Betroffenen zeigte das Forschungsteam, dass diese Genvariante die Funktion der Mitochondrien – der „Energiekraftwerke“ der Zellen – beeinträchtigt. Eine gestörte mitochondriale Funktion ist bei den meisten bekannten Formen der erblichen Optikusatrophie nachweisbar. Durch die Analyse archivier-

Was ist Optikusatrophie?

Die Optikusatrophie ist eine degenerative Erkrankung des Sehnervs, die sich durch den Schwund von Nervenzellen über weite Teile seines Verlaufs hinweg auszeichnet und meist als Folgezustand unterschiedlichster Krankheitsprozesse oder als Primärerkrankung des Nervs selbst auftritt. Bei vielen neurologischen Erkrankungen ist sie deshalb ein wichtiges Symptom. Die Optikusatrophie gilt als irreversibel und stellt eine häufige Erblindungsursache dar.

ter Genomdaten konnten in acht weiteren Familien insgesamt zwölf zusätzliche Betroffene identifiziert werden, die dieselbe genetische Veränderung tragen. „Damit ist es uns gelungen, das PPIB-Gen als neues Optikusatrophie-Gen zu beschreiben“, fasst Studienleiter Wolfgang M. Schmidt vom Zentrum für Anatomie und Zellbiologie der Med. Universität Wien das Ergebnis der Forschungsarbeit zusammen. „Die Identifizierung dieser genetischen Variante schafft die bisher in vielen Fällen fehlende Möglichkeit einer genetischen Diagnose“, ergänzt Co-Studienleiter Thomas P. Georgi von der Universitäts-Augenklinik der Med. Universität Graz. Das ist wichtig, um betroffene Familien gezielt beraten und die medizinische Betreuung der Betroffenen individuell anpassen zu können.

60 Prozent der Betroffenen ohne genetische Diagnose

Die Optikusatrophie ist eine degenerative Erkrankung des Sehnervs, die zu einer allmählichen Schädigung der sogenannten retinalen Ganglienzellen führt – jener Nervenzellen, die visuelle Signale von der

Netzhaut an das Gehirn weiterleiten. Erste Symptome sind meist eine verringerte Sehschärfe, Störungen der Farbwahrnehmung oder zentrale Gesichtsfeldausfälle.

Die Erkrankung kann vererbt werden; derzeit sind rund zwanzig Formen der Optikusatrophie bekannt. Bei den meisten Varianten liegt eine Störung der mitochondrialen Funktion vor. Trotz der Fortschritte in der genetischen Diagnostik bleibt die genaue genetische Ursache bei rund 60 Prozent der Betroffenen bislang ungeklärt. Mit den neuen Erkenntnissen kann diese Lücke nun in Hinblick auf das PPIB-Gen gefüllt werden. Zukünftige Studien sollen klären, wie genau die PPIB-Genvari-

ante den Zellstoffwechsel beeinflusst und ob weitere genetische Veränderungen in diesem Gen mit Optikusatrophie in Zusammenhang stehen.

Diese Forschungsarbeit ist eine Zusammenarbeit zwischen dem Zentrum für Anatomie und Zellbiologie der Med. Universität Wien, der Universitätsklinik für Augenheilkunde und Optometrie der Med. Universität Wien, des Zentrums für Krebsforschung der Med. Universität Wien sowie der Universitäts-Augenklinik der Med. Universität Graz.

*Forschungs-Newsletter der
meduniwien.ac.at, Pro Retina ■*

Anzeige



Immer an Ihrer Seite

Wir bieten eine breite Palette an Produkten und Dienstleistungen, um Ihnen den Alltag zu erleichtern, ob im Haushalt, in Beruf und Schule oder in der Freizeit!

Wir beraten, verkaufen, erklären und reparieren.

- Haushalt und Technik
- Orientierung und Mobilität
- Freizeit und Schule

Probleme mit Kostenträgern?

Wir helfen bei der Beantragung und Abrechnung Ihrer Hilfsmittel bei diversen Kostenträgern.

Deutscher Hilfsmittelvertrieb gem. GmbH
Bleekstraße 26 • 30559 Hannover

Ihr Rundum-Service für blinde und sehbehinderte Menschen

Hilfsmittel für Alltag, Beruf und Freizeit

NEU: Unser barrierefreier Internetshop

Bestellen Sie Hilfsmittel jetzt bequem online – übersichtlich, zugänglich und gut bedienbar.



www.deutscherhilfsmittelvertrieb.de



Kompetente Beratung übers Telefon, E-Mail oder persönlich in Hannover-Kirchrode



0511 95465 0



info@deutscherhilfsmittelvertrieb.de

„Gremienfuchs“ in Düsseldorf

Wenn Lernen verbindet – Ein Wochenende voller Austausch, Mut und Miteinander

Beim zweiten Präsenzkurs des Moderationsworkshops „Gremienfuchs“ in Düsseldorf wurde deutlich, wie bereichernd persönliche Begegnungen für die Selbsthilfe sein können. Engagierte Teilnehmende aus verschiedenen Verbänden kamen zusammen, um neue Moderations- und Kommunikationstechniken zu erlernen – und dabei weit mehr mitzunehmen als nur fachlichen Input.

Im Mittelpunkt stand neben den praxisorientierten Lerneinheiten vor allem der offene Austausch: über Herausforderungen in der Selbsthilfearbeit, über Erfahrungen in den eigenen Gruppen und über Wege, sich gegenseitig zu stärken. Schon nach kurzer Zeit entstand eine spürbare Gemeinschaft, die sich durch gegenseitiges Vertrauen und Wertschätzung auszeichnete. „Es war ein tolles Wochenende. Wir wurden ganz schnell zu einer eingeschworenen Gruppe, obwohl sich die wenigsten vorher kannten“, fasste eine Teilnehmerin die besondere Atmosphäre zusammen.

Die beiden Referierenden – ein erfahrener Moderationscoach und ein Mitarbeitender der BAG Selbsthilfe – begleiteten die Gruppe mit Fachwissen und Einfühlungsvermögen. Sie standen beratend zur Seite, gaben wertvolle Impulse und sorgten dafür, dass Theorie und Praxis Hand in Hand gingen. „Ich habe mit einem Workshop mit vielen Vorträgen gerechnet, die-



se interaktive Veranstaltung war aber viel besser, sobald ich mich überwunden habe und mehr aus mir herauskommen konnte“, berichtet ein Teilnehmer begeistert.

Das Konzept ging auf: Die Teilnehmenden diskutierten engagiert, entwickelten gemeinsam Lösungsansätze und unterstützten sich gegenseitig – Empowerment in seiner besten Form. Besonders beeindruckend war, wie offen viele ihre persönlichen Herausforderungen einbrachten und im Austausch neue Kraft schöpften. „Ich hatte Angst vor dem Wochenende. Wegen meiner Krankheit dachte ich, ich müsste den Kurs irgendwann abbrechen. Die Zeit ist aber so schnell vergangen, dass ich gar nicht daran gedacht habe – und jetzt fühle ich mich einfach nur gut“, erzählt eine Teilnehmerin ehrlich.

Neben dem Hauptkurs fand zudem ein Moderationsworkshop speziell für junge Selbsthilfeaktive statt. Dort lag der Fokus auf digitaler Gruppenarbeit und neuen Kommunikationsformaten. „Der Input heute war sehr hilfreich, gerade für die Arbeit mit Online-Gruppen“, lobte ein junger Teilnehmer. „Vor vier Jahren habe ich schon mal einen Moderationsworkshop besucht. Das heute war eine tolle Auffrischung“, ergänzte eine weitere Stimme aus der Runde.

Das Feedback war rundum positiv: Die Teilnehmenden fühlten sich motiviert,

inspiriert und bestärkt, ihre neu gewonnenen Kenntnisse in der eigenen Selbsthilfearbeit umzusetzen. Viele äußerten den Wunsch, auch künftig im Austausch zu bleiben und weitere Angebote der BAG Selbsthilfe zu nutzen. So wurde der „Gremienfuchs“ nicht nur zu einem Ort des Lernens, sondern zu einem Raum des Miteinanders, des Wachsens und der gegenseitigen Stärkung – ganz im Sinne der Selbsthilfe.

Online-Termine für 2026

Aufbauend auf den positiven Erfahrungen aus dem Programm 2025 setzen wir 2026 den Schwerpunkt auf Flow und

Selbstorganisation. Die vier aufeinander aufbauenden Online-Module finden jeweils von 17 bis 19:30 Uhr via Zoom statt:

Montag, 13. April 2026

Montag, 20. April 2026

Montag, 27. April 2026

Montag, 4. Mai 2026

Weitere Infos und Kontakt:

Marius Schlichting

BAG Selbsthilfe

Mail: marius.schlichting@bag-selbsthilfe.de

BAG Selbsthilfe ■

Anzeige



Bildung & Perspektiven

bbs
nürnberg

Bildungszentrum für
Blinde und Sehbehinderte

Für einen klaren
Durchblick
Nicht nur bei schulischer Bildung und Berufsbildung

bbs nürnberg - Bildungszentrum für Blinde und Sehbehinderte
Träger: Blindenanstalt Nürnberg e. V.

Brieger Str. 21, 90471 Nürnberg
Tel: 0911 8967 0

www.bbs-nuernberg.de

Generationswechsel beim Low-Vision-Kreis

Nichts, um schnell reich zu werden!

Wer schnell reich mit seinem Business werden möchte, für den ist eine Spezialisierung zum Low-Vision-Experten wohl eher nichts. Wer jetzt aber direkt umblättern möchte, der sollte wissen: Der Bedarf steigt weiter, so wie er das in den vergangenen Jahren getan hat. „Wir haben keine Nachwuchssorgen bei den Kunden, der Terminkalender ist voll bei mehreren Beratungen und Anpassungen in der Woche. Es gibt auch kein Gerangel zwischen dem Augenarzt und uns. Und die Kunden sind uns treu, man sieht insbesondere die AMD-Patienten automatisch immer wieder“, sagt Sandra Endler, die das nicht missverstanden haben möchte: „Wir möchten in erster Linie helfen!“ Wie, dazu später mehr, wenn wir auch auf Sandra Endler zurückkommen.



2005 gründete sich aus einem zuvor recht losen Zusammenschluss einzelner Augenoptiker der Low-Vision-Kreis, der sich heute der führende Verbund mittelständischer Augenoptiker nennt und sich als Vermittler zwischen den Netzwerken versteht, die sich auf die Beratung und Ausstattung von Menschen mit eingeschränkter Sehfähigkeit spezialisiert haben. Ziel der Spezialisten und Spezialistinnen – die mit einem Anteil von 50 Prozent bei den Mitgliedern ausdrücklich erwähnt sein dürfen – ist es auch heute im Jubiläumsjahr noch, ein flächendeckendes Experten-Netzwerk zu etablieren, das eine qualitativ hoch-



Foto: S. Endler

Sandra Endler aus Cottbus ist nicht nur Low-Vision-Expertin, sondern auch zweite Vorsitzende des Low-Vision-Kreises

wertige Versorgung der Sehschwachen in Deutschland garantiert. Ob das angesichts von 50 Mitgliedern geschafft ist, mag jeder für sich selbst beurteilen. Sicher ist, dass jeder einzelne dieser Kollegen und Kolleginnen nach ihrer klassischen Augenoptikerausbildung einen eigenen Weg in unserer Branche eingeschlagen hat; einen, den ihre treue Kundschaft zu schätzen weiß.

Lebensqualität und Sehkomfort

Sandra Endler aus Cottbus ist nicht nur eine dieser 50, sie ist deren Zweite Vorsitzende. Und sie macht in ihrem Betrieb nichts anderes, als sich um sehschwache Menschen zu kümmern, die aus einem Einzugsgebiet von mittlerweile rund 100 Kilometern zu ihr nach Cottbus kommen, um mit individuell angepassten Vergrößernden Sehhilfen wieder mehr Sehkomfort und damit auch mehr Lebensqualität zu erlangen. Im Gegensatz zu etlichen anderen Augenoptikern hat Endler von Beginn an auf das Thema Low Vision gesetzt, sodass sie nun auf einen Erfahrungsschatz von über zwei Jahrzehnten blicken kann. Erfahrung ist das A und O in diesem Spezialgebiet der Augenoptik.


 Infos und Meinungen aus der Szene

den hohen Wert dieser Geräte für die Lebensqualität der Betroffenen tagtäglich in der Praxis nachvollziehen kann. Diese modernen Geräte mit ihren Möglichkeiten zahlen direkt auf das Selbstverständnis des Low-Vision-Kreises ein, der sich zur Aufgabe gemacht hat, Menschen mit eingeschränkter Sehkraft durch besondere Produkte und Dienstleistungen bestmöglich zu unterstützen, um ihnen ein selbstbestimmtes, selbstständiges Leben zu ermöglichen.

Dass die Versorgung seheingeschränkter Menschen dabei über die klassische Augenoptik hinaus gehen soll, lässt sich zunächst an den Werten nicht erkennen, die der Kreis nach außen kommuniziert. Eine „ehrliche, faire und individuelle Beratung, welche die Wünsche und Bedürfnisse des Betroffenen stets in den Mittelpunkt stellt“, dürften sich die meisten auf die Fahne geschrieben haben, ohne dabei an Low Vision gedacht zu haben. Und auch das „aktive Leben in einer kollegialen Gemeinschaft, bei der der offene Austausch von Erfahrungen und Informationen die Basis für die persönliche Weiterentwicklung bil-

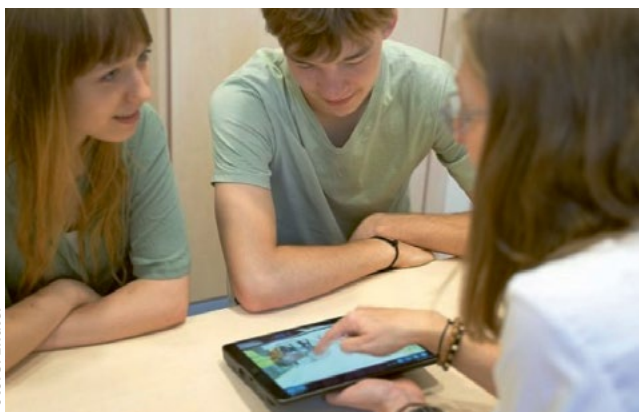


Foto: S. Endler

In ihrem Betrieb kümmert sich Sandra Endler ausschließlich um sehgeschwache Menschen und das Thema Low Vision

det“, hört sich mindestens auch als Ziel für die komplette Branche gut an. Die Produkte sind das Besondere, und vielleicht auch die regelmäßigen Fort- und Weiterbildungen in den Bereichen Physiologie, Technologie, Beratung und Organisation. Letztlich ist es vermutlich der Betriebsalltag und der Kundenkontakt, der den Unterschied zur klassischen Augenoptik ausmacht.

Low-Vision-Spezialist muss im Umgang mit Krankenkassen geübt bleiben

Im Gegensatz zum Augenoptik-Allrounder, der zunehmend auf die Präqualifizierung verzichtet, muss der Low-Vision-Spezialist im Umgang mit Krankenkassen geübt bleiben. Da muss auch ab und an mal ein Kostenvoranschlag eingereicht werden, obwohl es für diese Position einen Festbetrag gibt. Und sicher sind auch die Begehungen für die Präqualifizierung alle vier Jahre für einige mindestens so nervig wie das Unverständnis über die damit verbundenen Kosten.

Der demographische Wandel sorgt dafür, dass es mehr ältere Menschen mit Sehbehinderung und damit mehr Kundenschaft gibt. Bedeutet das aber auch mehr Mitglieder und Mitstreiterinnen im Low-Vision-Kreis? „Zumindest bedeutet das, dass wir den Generationswechsel bei unseren Mitgliedern gut im Griff haben und die Mitgliedszahl stabil ist. Einige unserer Gründungsmitglieder geben ihre Kompetenzen nach und nach an ihre Nachfolger weiter. Aber natürlich stehen unsere Türen weit offen für Interessierte, die den Willen zur Fortbildung mitbringen und sich spezialisieren möchten“ – und die demzufolge noch etwas Zeit haben, ehe sie reich mit ihrem Business werden möchten.

[www.eyebizz.de/Ingo Rütten](http://www.eyebizz.de/Ingo_Rütten) ■

Doppelt unsichtbar

Alt und sehbehindert – Muss das sein?



Zu Gast bei Thomas Golka und Emanuel Stadler (Fokusgruppe Sehen im Alter – SiA) war im Januar Raul Krauthausen, Inklusionsaktivist und Medienmacher aus Berlin.

Die Teilnehmer des Podcasts sprachen darüber, dass Inklusion auch Auseinandersetzung bedeutet, dass Inklusion auch anstrengend ist und dass Teilhabe in Wechselwirkung zur Teilgabe steht und so in Teilsein übergeht. Teilsein im Sinne Krauthausens scheitert oft nicht am guten Willen, sondern an (gesetzlichen) Strukturen. Und hier trägt die Politik die Verantwortung dafür, dass Beteiligungsprozesse heute noch ausschließen und dass sie es in Zukunft nicht mehr tun.

Zu Altwerden und Behinderung sowie der doppelten Unsichtbarkeit wurde die These aufgeworfen: „Lieber behindert alt werden, als alt behindert“. Denn die Akzeptanz von individuellen Einschränkungen, die Adaption und der konstruktive Umgang damit, gestaltet sich in dieser Reihenfolge leichter. Außerdem würde alten Menschen bei uns z. B. im Gegensatz zu Japan oft nichts zugetraut und so ältere Menschen ausgeschlossen. Auch sollte kein Preisschild an einem Menschenrecht wie dem Recht auf Teilsein kleben.

Hier gibt es den Podcast:

Web: <https://sehen-im-alter.podigee.io/23-krauthausen>



Sehen im Alter (SiA) ■



Blinden- und Sehbehindertenverband Sachsen e.V. (BSVS)

Landeshilfsmittelzentrum



Kompetenz & Beratung inklusive!

- 👍 Text- und Grafikservice
- 👍 Erstellung von Hörbüchern
- 👍 Mobile, persönliche und telefonische Beratung
- 👍 Alltagshilfsmittel- und Low-Vision-Beratung
- 👍 Peerberatung – Betroffene beraten Betroffene
- 👍 Telefonfachvorträge, Telefonkonferenzen
- 👍 Vorstellen von Alltags- und Freizeitangeboten
- 👍 Anamnese – aktuelle Hilfsmittelnutzung
- 👍 Kontaktaufnahme soziale Dienste, Ämter
- 👍 Unterstützung bei Antragstellungen
- 👍 Einreichung Verordnungen bei Kostenträgern
- 👍 Versand von Alltagshilfsmitteln

Blinden- und Sehbehindertenverband Sachsen e.V. – Landeshilfsmittelzentrum

Louis-Braille-Str. 6, 01099 Dresden

Telefon: (0351) 80 90 624

E-Mail: lhz@bsv-sachsen.de

Web: www.landeshilfsmittelzentrum.de

Onlineshop: www.lhz-dresden.de



Neue Online-Funktion der Deutschen Bahn

Ticketreservierung für Begleitperson

Mit dem Fahrplanwechsel Winter 2025/26 hat die Deutsche Bahn eine wichtige Verbesserung bei der Ticketbuchung umgesetzt. Inhaberinnen und Inhaber eines Schwerbehindertenausweises mit dem Merkzeichen B konnten bereits bis zu zwei Sitzplätze kostenfrei reservieren. Neu ist, dass diese kostenfreie Sitzplatzreservierung nun direkt bei der Online-Buchung des Tickets erfolgen kann. Bisher war dies ausschließlich über die Mobilitätsservice-Zentrale oder in den DB-Reisezentren und -Agenturen möglich. [...]

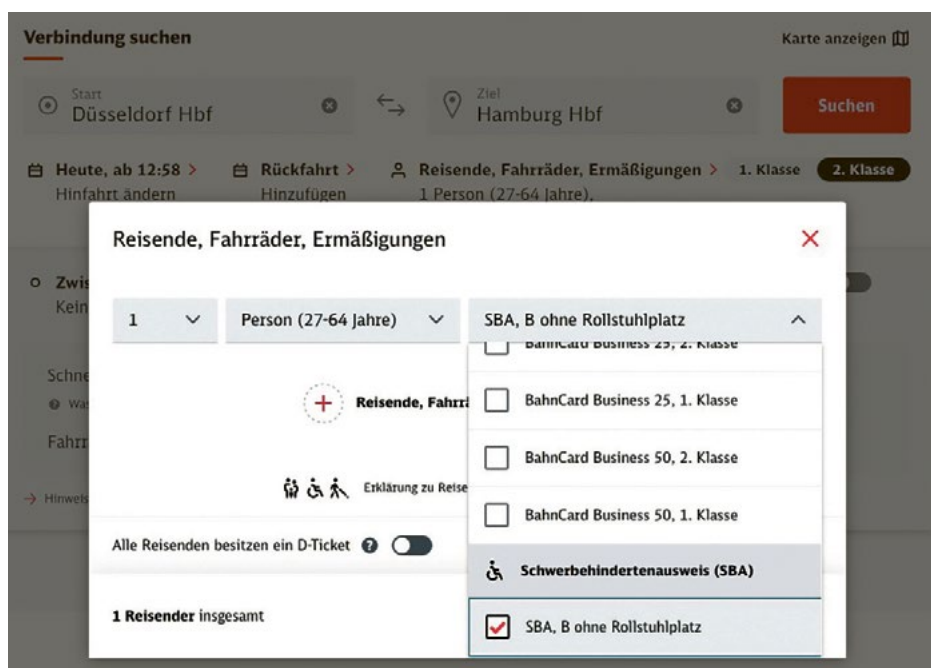
Bei der Online-Buchung wird die Begleitperson als weitere reisende Person angegeben. Für sich selbst gibt man bei der Verbindungssuche unter „Ermäßigungen“ an, dass man einen Schwerbehindertenausweis (SBA) mit Merkzeichen B hat.

Das Buchungssystem sorgt automatisch dafür, dass Ihr Ticket als kostenfreies Ticket für die Begleitperson berücksichtigt wird. Die Begleitperson wird auf dem Ticket vermerkt. Wie bisher gilt der Schwerbehindertenausweis mit dem Merkzeichen B als Fahrtberechtigung für die Begleitperson. Er muss während der Reise im Zug mitgeführt und bei der Kontrolle vorgezeigt werden.

Und so geht's in der DB-Navigator-App und auf der DB Webseite

1. Tippen oder Klicken Sie bei „*Buchen*“ bzw. „*Verbindung suchen*“ auf den Punkt „*Reisende, Fahrräder, Ermäßigungen*“ und klicken dort auf „*Bearbeiten*“ (Stift-Symbol) bzw. auf das dritte Aufklappmenü
2. Sie sehen und hören jetzt die Daten zu Ihren Ermäßigungen. Klicken Sie auf „*(Weitere) Ermäßigungen hinzufügen*“.
3. Klicken Sie auf den Punkt „*Schwerbehindertenausweis (SBA)*“ und dort „*SBA B ohne Rollstuhlplatz*“. (App: Auswahlshalter; Webseite: Checkbox = Abhak-Kästchen).
4. Fügt man bei „*Reisende, Fahrräder, Ermäßigungen*“ unter „*Reisende Person hinzufügen*“ noch eine weitere Person ohne Ermäßigung hinzu, wird diese bei der Buchung mitberücksichtigt, ohne dass für sie Kosten anfallen.

Horus aktuell/dbsv direkt/UZ ■



Barrierefreie Dokumente erstellen

Mit MS Word, Excel und PowerPoint



Am Blindenzentrum der Technischen Hochschule Mittelhessen sind drei Leitfäden zur barrierefreien Bedienung der Programme Word, Excel und PowerPoint entwickelt worden. Zwar richten sich die Leitfäden an Studierende, doch auch andere Anwender können hier einiges lernen. Die Leitfäden sind im Internet zu finden:

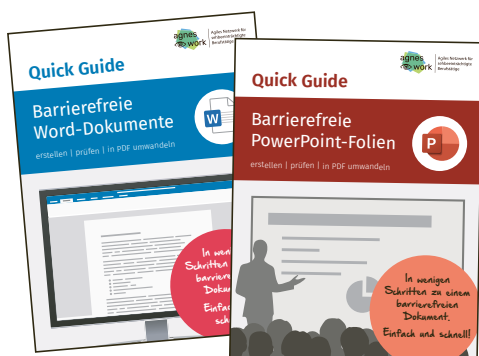
Download der Leitfäden:

Web: <https://publikations.server.thm.de/xmlui/handle/123456789/38>



Im Projekt agnes@work wurden Kurzanleitungen (Quickguides) zur Erstellung barrierefreier Dokumente erstellt:

Web: www.agnes-at-work.de/mediathek/handreichungen/



Für den Ernstfall.



Der große Vorsorgeberater

5. Auflage, 2025. 128 Seiten. Kartoniert € 19,90
ISBN 978-3-406-83909-2

beck-shop.de/39014598

Vorsorge für Unfall, Krankheit, Alter

22. Auflage, 2025. 64 Seiten. Geh. € 9,90 | ISBN 978-3-406-83685-5

beck-shop.de/38770675

Der große Vorsorgeberater

erläutert verständlich und umfassend alles Wichtige zur rechtlichen Vorsorge und bietet ein Extrakapitel zu »Meine Daten für den Ernstfall«. Auch enthalten sind gerichtssichere Formulare.

Die Vorsorgebroschüre

bietet eine verständliche Darstellung zur einfachen Vorsorge, wenn aufgrund von Unfall, Krankheit oder Alter keine eigenen Entscheidungen mehr getroffen werden können. Die Broschüre enthält neben konkreten Formulierungsvorschlägen auch Formulare zum fälschungssicheren Ausfüllen.

Erhältlich im Buchhandel oder bei:
beck-shop.de | Verlag C.H.Beck GmbH & Co. KG · 80791 München
Irrtümer, Preisänderungen und Druckfehler vorbehalten.
kundenservice@beck.de | Preise inkl. MwSt. | 175418



Gemeinsam Segel setzen



**Ausschreibung: BFS e.V. Segelwoche
in Berlin vom 8. bis 16. Juli 2026**

Die Segelwoche des Bundes zur Förderung Sehbehinderter e.V. in Berlin zählt seit vielen Jahren zu den besonderen Highlights der Jugendarbeit des Vereins. Auch im Sommer 2026 findet diese Freizeit wieder statt und der BFS e.V. lädt junge Menschen ein, eine abwechslungsreiche Woche am Tegeler See auf und am Wasser zu erleben. Angesprochen fühlen dürfen sich alle Interessierten zwischen etwa 10 und 20 Jahren, die Lust auf Segeln, Gemeinschaft und neue Erfahrungen haben – unabhängig davon, ob sie sehbeeinträchtigt oder nicht behindert sind.

Genutzt werden die Ressourcen des Kooperationspartners BFS Berlin-Brandenburg e.V. im Rahmen seines seit 1977 bestehenden Segelprojektes.



Foto: R. Heuser

BFS-Crew segelt die Jolle „Gruben“: Goran an der Pinne, Pia bedient die Fock, Sönke die Großschot und Robert fotografiert



Foto: J. Bergmann

*Ladies-Segeln bei Windstärke 4
mit halbem Wind*

Geschlafen wird in Vier- und Sechsbettzimmern in einem Bootshaus direkt am Wasser, wodurch schnell ein starkes Gemeinschaftsgefühl entsteht. Viele Teilnehmende aus den vergangenen Jahren berichten, dass gerade das Zusammenleben, die gemeinsamen Aktivitäten und die offene Atmosphäre diese Woche zu einem besonderen Erlebnis machen, aus dem oft langjährige Freundschaften entstehen.

Im Mittelpunkt steht das Segeln. Unter Anleitung erfahrener Segellehrer*innen

Veranstaltungen – Termine

und Betreuenden lernen die Teilnehmenden den Umgang mit verschiedenen Segelbooten – vom ersten Kennenlernen bis zum selbstständigen Steuern auf dem Wasser. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Neben dem täglichen Segeln sorgt ein abwechslungsreiches Freizeitprogramm für zusätzliche Erlebnisse. Baden, Spiele, gemeinsame Aktionen sowie Ausflüge in Berlin gehören ebenso dazu wie entspannte Abende am Wasser. Unterstützt wird die Gruppe von einem erfahrenen ehrenamtlichen Team, das großen Wert auf Sicherheit, gegenseitige Unterstützung und eine angenehme Gruppenatmosphäre legt.

Teilnahmevoraussetzungen:

- Mindestalter 10, Höchstalter 20 Jahre;
- Schwimmbzeichen in Bronze oder vergleichbarer Nachweis;
- Teilnahmeberechtigung von Erziehungsberechtigten bzw. gesetzlich Vertretenden unterschrieben;
- Keine medizinischen Befunde, aus denen sich Bedenken gegen eine Teilnahme ergeben;
- Eine Persönlichkeitsstruktur und ein Maß an Körperpflege, das ein acht-tägiges Zusammenleben in Vier- und Sechsbettzimmern möglich macht;
- Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein und die Bereitschaft zur Selbstversorgung im Bootshaus.

Der Teilnahmebeitrag für die Segelwoche beträgt 260 Euro und beinhaltet Unterkunft, Verpflegung sowie das gesamte Segel- und Freizeitprogramm. Ermöglicht wird dieser günstige Beitrag durch beantragte Fördermittel aus dem Bundesjugendplan des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und



Foto: R. Heuser

*Wasser-Ballon-Volleyball:
Josée und Yannik fangen den Ballon*

Jugend. Weitere Mittel erhoffen wir uns von Spendern und Sponsoren, die uns auch in den vergangenen Jahren unterstützt haben. Sollte Euch die Finanzierung oder Anreise Schwierigkeiten bereiten, werden wir gemeinsam Lösungen finden. Anmeldeschluss ist der 15. Mai 2026; spätere Anmeldungen können bei freien Plätzen berücksichtigt werden – Nachfragen lohnt sich also in jedem Fall.

Die Segelwoche des BFS e.V. bietet Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, Segeln zu lernen, Selbstvertrauen zu gewinnen, Mobilität und lebenspraktische Fähigkeiten zu trainieren und Teil einer offenen Gemeinschaft zu werden. Bei Fragen schreibt uns gerne eine Mail oder ruft uns an. Wir sehen uns in Berlin!

Infos und Anmeldung:

Michelle Kulla, Team Jugendarbeit

Tel.: 0157 55011000

Mail: jugendarbeit@bfs-ev.de

RH ■

Seminar zur Stress- bewältigung



Vom 7. bis 9. August 2026 in Werne

Der Bund zur Förderung Sehbehinderter Landesverband Nordrhein-Westfalen e. V. bietet vom 7. bis 9. August 2026 im Hotel Am Kloster in Werne an der Lippe unter der Leitung von Ute Pajrowski-Elimer ein Seminar für Menschen mit einer hochgradigen Sehbehinderung oder Blindheit zur Stressbewältigung an. In diesem Seminar tauchen wir ein in die Welt der Entspannung und Stressbewältigung.

Wir werden Übungen erlernen, um Stress im Alltag abzubauen:

- verschiedene Ausdrucksformen des Qi Gong;
- Atemübungen in Form heilender Laute, dem Energiekreislauf und Formen der Entspannungsatmung aus dem Yoga;
- Vorstellung des autogenen Trainings;
- Klangschalenmeditation mit und ohne Massagen.

Was bewirken die Übungen?

- Vertiefung/Regulierung der Atmung;
- Stärkung des Immunsystems und Aktivierung der Selbstheilungskräfte;
- Regulierung des Blut-, Lymph- und Energieflusses im Körper;
- Sensibilisierung der Körperwahrnehmung;
- Mentaler und emotionaler Ausgleich durch die Beruhigung des Geistes.

Alle diese Formen dienen dazu, die Grundkräfte des Menschen zu stärken, die eigene Lebensenergie zu fühlen, zu vermehren und zu erhalten.



Foto: U. Pajrowski-Elimer

Ute Pajrowski-Elimer praktiziert QiGong

Das Seminar wird geleitet von Ute Pajrowski-Elimer. Sie entdeckte vor ca. 15 Jahren QiGong für sich und absolvierte weitere Ausbildungen zur Rehabilitationstrainerin, zur Rehabilitationstrainerin für innere Medizin und zur QiGong-Lehrerin. Sie bietet auch Yoga, die Welt der Klänge sowie autogenes Training an und konnte Erfahrungen mit Menschen aller Altersklassen und unterschiedlicher Handicaps sammeln.

Der Teilnahmebeitrag für Mitglieder des BFS-NRW e. V. (und kooperierender Verbände wie DBSV und Pro Retina) beträgt 170 Euro. Für Nichtmitglieder beträgt der Teilnahmebeitrag 190 Euro. Im Teilnahmebeitrag sind die Übernachtungskosten mit Vollverpflegung enthalten. Die Teilnehmer*innenzahl ist begrenzt, daher wird um eine rechtzeitige Anmeldung bis spätestens zum 30. Mai 2026 gebeten – wenn noch Plätze zu vergeben sind evtl. auch später.

Weitere Infos und Anmeldung:

Elisabeth Krych
Haus-Berge-Str. 2, 59379 Selm-Bork
Mail: elisabeth.krych@bfs-nrw-ev.de



DoBuS- Schnupper-Uni



Studieren mit Behinderung oder chronischer Erkrankung an der TU Dortmund vom 23. bis 25. Juni 2026

Mit der „Schnupper-Uni“ findet wieder eine Veranstaltung zur Orientierung für Studieninteressierte mit Behinderung oder chronischer Erkrankung an der Technischen Universität Dortmund statt.

Die Themen der Schnupper-Uni

- Unterstützungsangebote für Studierende mit Behinderungen/chronischen Erkrankungen an der TU Dortmund;
- Rechtsansprüche und Nachteilsausgleiche im Studium;
- Finanzierung von technischen und personellen Hilfen im Studium;
- Literaturbeschaffung – Nutzung der Universitätsbibliothek;
- Besuch einer Vorlesung;
- Erfahrungsaustausch mit anderen Studierenden mit Beeinträchtigungen.

Das Angebot richtet sich an alle Studieninteressierten mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen, die an einem Studium in Dortmund interessiert sind. Das Angebot ist für die Teilnehmenden kostenfrei. Es findet statt in barrierefreien Räumlichkeiten an der TU Dortmund.

Bei Bedarf stellen wir gern eine Gebärdensprach (DGS)-Übersetzung. Die Universität ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln vom Dortmunder Hauptbahnhof aus barrierefrei zu erreichen. Bei weiter Anreise, Unterstützungsbedarf, Tipps oder bei der Suche nach (barrierefreien) Übernachtungsmöglichkeiten melden Sie sich gern bei uns, wir freuen uns auf Sie!

Anmeldeschluss:

8. Juni 2026, bei DGS-Bedarf 18. Mai 2026.

Weitere Infos und Kontakt:

zhb – DoBuS Andrea Hellbusch

Tel.: 0231 755-6565

Mail: andrea.hellbusch@tu-dortmund.de

Web: <https://dobus.zhb.tu-dortmund.de/studieninteressierte/schnupper-uni/>



TU Dortmund ■

Anzeige

AASB Maria Seidling

Ihr zertifizierter Partner

Lesesysteme und Hilfsmittel für Sehbehinderte und Blinde

Dragon mit Spezialanpassungen für Sehbehinderte und Blinde

Tel: 09122/82404

E-Mail: aasb@aasb-seidling.de

Internet: www.aasb-seidling.de



SightCity 2026 **SightCity**

Vom 27. bis 29. Mai in Frankfurt am Main

Auch dieses Jahr findet die große Hilfsmittelmesse für Blinde und Sehbehinderte wieder hybrid vor Ort im Kap Europa in Frankfurt und online statt.

Zu Hilfsmitteln und Hilfen präsentieren sich ca. 150 Aussteller auf mehreren Etagen. Auch die Dienstleister von Schule, Ausbildung und Schulungen sowie zu Freizeit und Reisen werden anwesend sein. Es wird Vorträge von Ausstellern und im Forum geben. Sie können auch an Workshops teilnehmen (Anmeldung erforderlich), das Gaming-Lab mit den neuesten barrierefreien Spielen ausprobieren, die Mobilitätsbühne zum Thema „Unterwegs sein“ besuchen und das SightCity-TV als Live-Stream verfolgen. Das Symposium widmet sich in diesem Jahr dem Thema „Smart Mobility“ und präsentiert innovative Ansätze zur Verbesserung der Mobilität.

Öffnungszeiten:

Mittwoch, 27. Mai: 10 bis 18 Uhr

Donnerstag, 28. Mai: 10 bis 18 Uhr

Freitag, 29. Mai: 10 bis 16 Uhr

Eintritt und Anmeldung:

Der Eintritt kostet 5 €. Wer sich zuvor registriert/anmeldet, erhält freien Eintritt – inkl. Begleitperson.

Web: <https://sightcity.net/besucher/registrierung/>



Buchung der Messe-Guides:

Die bekannten Messe-Guides als Begleitung kann man wieder vorab buchen:

Web: <https://sightcity.net/messeguides/>



Auch der BFS e. V. ist wieder präsent!



An unserem **Stand 1003** stellen wir unsere Informations- und Beratungsangebote vor, es gibt auch einen CVI-Infotisch.

Auf der **Forumbühne** präsentiert der VzFB e. V. Aachen, vertreten durch CVI-Initiativ und das CVI-online-Café, folgende Veranstaltungen:

28. Mai 2026, 14.45–15.15 Uhr:

Vortrag „*Visuelle cerebrale Wahrnehmungsstörungen (CVI)*“

von Dr. med. Bettina von Livonius

28. Mai 2026, 15.15–16.15 Uhr:

Aktion „*CVI-Kaleidoskop – ein Blick aus vielen Richtungen: Sichtweisen verschiedener Betroffener und Angehöriger*“

Veranstaltungsort:

Kap Europa

Osloer Straße 5

60327 Frankfurt am Main

Tel.: 02304 205901

Mail: info@sightcity.net

Web: <https://sightcity.net>



SightCity-TV als Live-Stream:

Saliya Kahawatte und sein Team berichten live von der Messe und sorgen dafür, dass alle, die nicht vor Ort dabei sein können, nichts verpassen und alle Informationen *gut verständlich sind*.

Web: <https://sightcity.net/fachmesse/sightcity-tv-2/>





Fünf Tage ohne Stress



**Ausschreibung: „In Bewegung bleiben“
in Arnsberg vom 7. bis 11. September 2026**

In den Tagen wollen wir durch einige Wanderungen in der Umgebung in Bewegung bleiben, die allgemeine Fitness dadurch erhalten, durchatmen und Alltagsstress abbauen. Die Wegstrecken werden in einem der Gruppe (ca. 12 Personen) angepassten Tempo mit Stopps und Mittagspausen erwandert. Zum einen gibt es im Arnsberger Wald (Sauerland) viele Wanderwege, zum anderen können wir einen der nah gelegenen Seen, einen Alpaka-Hof, Arnsberg mit seinen Fachwerkhäusern, Schlossruine oder das Sauerlandmuseum besuchen. Natürlich wird auch der allgemeine und Erfahrungsaustausch innerhalb der Teilnehmendengruppe nicht zu kurz kommen.

Die vorreservierten Doppel- und Einzelzimmer im **Landgasthof Hoffmann inklusive Frühstückbüffet und 3-Gänge-Abendessen kosten 620€ (DZ) und 396€ (EZ)**. Kostenfreie Lunchpakete für die Wandertage werden vom Hotel angeboten.

Der Betrag ist spätestens bis zum 26.07.2026 auf folgendes Konto zu überweisen:

Landesverband BFS-NRW

Sparkasse Düren

IBAN: DE57 3955 0110 0005 3777 34

Eine verbindliche **Anmeldung bis zum 28.06.2026** ist erforderlich. Die Teilnehmendenzahl ist begrenzt. Anmeldungen werden nach Eingang berücksichtigt. Mitglieder des BFS e. V. und kooperierender Verbände werden vorrangig berücksichtigt.



Foto: Schuster

Das Arnsberger Land, immer eine Reise wert

Ein Nachrücken bei fehlender Überweisung oder Absage anderer ist möglich. Absagen ohne möglichen Ersatzteilnehmenden nach dem 15.08. haben Stornokosten (80% des Zimmers) zur Folge.

Unsere Unterkunft:

Web: www.landgasthof-hoffmann.de/



Kontakt und weitere Infos:

Klaus Müllner

Tel.: 0151 42556313

Mail: klaus.müllner@bfs-nrw-ev.de

Web: www.sehbehinderung.de/index.php?menuid=11&reporeid=686



UZ/Klaus Müllner ■



„Bildschirmlesegeräte-Schulung“

Von Ulrich Zeun

Nach seinem Buch „Monokular-Schulung“ aus dem Jahr 2022 hat Ulrich Zeun mit dieser Handreichung wieder eine Einführung in den Gebrauch eines Hilfsmittels für Menschen mit einer Sehbehinderung vorgelegt.

Wie schon bei der Monokular-Schulung, bietet das Werk in elf Kapiteln auf 240 Seiten sowohl eine Einführung in die Hilfsmittel mit ihren technischen Möglichkeiten und Grenzen als auch umfangreiches didaktisches Material zur Einführung in das Lesen und Arbeiten mit diesen Geräten.

In der Einleitung wird ein kurzer historischer Rückblick zur Entwicklung der elektronischen vergrößernden Sehhilfen gegeben sowie eine Übersicht über deren Vor- und Nachteile.

Eine zweiseitige Checkliste zur Bildschirmlesegerät-Erprobung verdeutlicht die zahlreichen Faktoren, die bei der Auswahl des jeweils geeigneten Gerätes berücksichtigt werden sollten und liefert gleichzeitig eine praktische Arbeitshilfe.

Das zweite Kapitel gibt eine Übersicht über die am Markt befindlichen Gerätetypen vom klassischen Tischgerät – mit und ohne Fernkamera – bis zu Smartphones und Tablet-PCs mit ihren möglichen Zusatzeinrichtungen. Da es sich bei den klassischen Bildschirmlesegeräten um Standgeräte handelt, widmet Zeun das dritte Kapitel speziell der richtigen Aufstellung des Gerätes.

Nach Auswahl, Beschaffung und Aufstellung des Gerätes werden im vierten Kapitel in elf Abschnitten Funktionsweisen und Einstellungen erläutert. Von der Einstellung des Vergrößerungsfaktors über Kontrast und Helligkeit bis zum Gebrauch der externen Kamera und des Kreuzschlittens werden die unterschiedlichen Komponenten übersichtlich dargestellt.

Nachdem die Grundlagen gelegt sind, folgt in Kapitel fünf „Übungen: Handhabung – Techniken“ der methodisch-didaktische Kern der Handreichung: Auf insgesamt 32 Seiten zeigt Ulrich Zeun, wie das Potenzial dieser Hilfsmittel systematisch erschlossen werden kann und gibt dazu zahlreiche praktische Beispiele.

Er gibt Hinweise zur altersgerechten Aufstellung eines Schulungsplanes und berücksichtigt dabei folgende Schulungsprinzipien:

- eine adressatengerechte Anpassung der Übungen (altersgerechte Lese-, Schreib- und Arbeitsvorlagen);
- optimale Lernbedingungen zu Anfang;
- individuelles Lerntempo;
- spielerische oder wettbewerbsähnliche Situationen oder auf eine Anwendung bezogene Übungsart;
- abwechslungsreiche Übungen bzw. Übungsmaterial;
- Motivation und Lernkontrolle durch das Benennen von abgebildeten Objekten und Texten (ggf. am Bildschirm zeigen und vorlesen lassen).

Mit dem Kapitel sieben folgen dann 139 Seiten Übungsmaterial, die den einzelnen



Abschnitten aus Kapitel fünf direkt zugeordnet sind, so dass sich für die empfohlenen Arbeitsschritte und Übungen jeweils passendes Material finden lässt. Zwischen Kapitel fünf und sieben gibt es aber noch ein kurzes Kapitel sechs, das sich mit der Kompetenzfeststellung befasst und entsprechende Checklisten bereitstellt.

Den Abschluss bilden drei Kapitel, in denen Vorlagen für Urkunden, Hinweise auf Spiele und Apps, Literatur und Quellen sowie Tests zur Erfassung der Lesegeschwindigkeit beschrieben bzw. aufgeführt werden.

Und im letzten Kapitel wird wieder auf einen Datenträger hingewiesen, der ganz am Ende des Buches eingeklebt ist: Er enthält das ganze Buch in Form einer barrierefreien pdf-Datei mit Bildbeschreibungen sowie weiteren Materialien bis hin zu einer Excel-Maske zur Berechnung des Vergrößerungsfaktors.

Damit ist auch diese Handreichung – ebenso wie die Monokular-Schulung – vorbildlich gestaltet mit Blick auf Leserinnen und Leser mit einer Seheinschränkung, denn es verfügt über eine Ringbindung, so dass das Buch ohne Probleme unter einem Bildschirmlesegerät gelesen werden kann, die Seiten sind stabil und matt, so dass keine unnötigen Reflexionen erzeugt werden und die Seitenzahlen sind groß und fett gedruckt, so dass sie auch mit geringem Sehvermögen beim Durchblättern erkannt werden können.

Die Handreichung bietet damit eine systematische Einführung in das Themenfeld der elektronischen vergrößernden Sehhilfen, eine fundierte Anleitung zum Erlernen des Umgangs mit den unterschiedli-



chen Geräten und eine umfassende Sammlung von Materialien und Dokumenten zur Durchführung der Unterweisung und für das Selbststudium. Es sei allen pädagogisch Tätigen ans Herz gelegt, denen an der Verbesserung der Lesekompetenz von Menschen gelegen ist, bei denen einfache optische Sehhilfen nicht mehr ausreichen, um ihr Lesepotential voll auszuschöpfen.

„Bildschirmlesegeräte-Schulung – Eine Handreichung zur Handhabung von Bildschirmlesegeräten und elektronischen Lupen.“

Ulrich Zeun

240 Seiten, Spiralbindung

Edition Bentheim 2025

ISBN: 978-3-948837-37-2

34,90 €

Erwin Denninghaus ■

bfa Der Bundesverband informiert:

„Man kann nicht nicht kommunizieren“

Kurs: Kunst, Kommunikation und Selbstbewusstsein des BFS e. V. 2025

„Man kann nicht nicht kommunizieren.“ – Ein bekanntes Zitat des Kommunikationswissenschaftlers und Psychotherapeuten Paul Watzlawick, das treffender kaum sein könnte. Unter genau diesem Leitsatz stand der diesjährige Kunst- und Kommunikationskurs des BFS e. V., der vom 24. bis 26. Oktober 2025 im Jugendgästehaus des Klosters Wiedenbrück e. G. stattfand.

Insgesamt 18 sehbehinderte, blinde sowie nichtbehinderte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aus ganz Deutschland kamen an diesem Wochenende in

Rheda-Wiedenbrück zusammen, um sich intensiv mit dem Thema Kommunikation in all ihren Facetten auseinanderzusetzen. Möglich gemacht wurde die Veranstaltung durch die Förderung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). Dank dieser Unterstützung konnten die Teilnahmebeiträge gering gehalten werden, zudem wurden die Fahrtkosten erstattet und einigen Teilnehmenden sogar eine kostenfreie Teilnahme ermöglicht.

Anreise und erstes Kennenlernen

Trotz einiger innerstädtischer Baustellen, die die Anfahrt erschwerten, trafen am Freitagnachmittag schließlich nahezu alle Teilnehmenden ein. Zur Begrüßung gab es Kaffee, Kakao und Kuchen, was für eine gemütliche und offene Atmosphäre sorgte.



Fotos: R. Heuser

Die Teilnehmenden des BFS e. V. KuKoSe-Kurses 2025



Betreuer Willi (rechts) gestaltet die Abschiedsrunde im Meditationsraum

Bei verschiedenen Kennenlernspielen im Mediationsraum lernten sich die Teilnehmenden kennen und schufen so eine vertrauensvolle Basis für das gemeinsame Wochenende.

Der Abend stand danach zur freien Verfügung – Zeit, um gemeinsam zu spielen, zu lachen und erste Gespräche zu führen. Die Stimmung war locker und fröhlich und obwohl alle an diesem Abend gerne noch länger geplaudert hätten, ging es schließlich doch ins Bett, um für den kommenden Tag gewappnet zu sein. Den aufmerksam Lesenden sollte auffallen sein, dass in diesem Artikel zuvor die Formulierung „fast alle Teilnehmenden“ verwendet wurde, dies ist keineswegs ein Fehler. Eine Teilnehmerin musste eine ganz besondere Herausforderung meistern: Dank der bekannten „Pünktlichkeit“ der Deutschen Bahn traf sie erst um 0:30 Uhr in Hamm statt Rheda ein, so dass sie von Betreuer Robert Heuser mit dem PKW abgeholt werden musste, um nach einer langen Fahrt endlich an ihrem Ziel eintreffen zu können. Am nächsten Tag wurde ihr Durchhaltevermögen von allen bewundert, denn sie hatte die beschwerliche Anreise auf sich genommen, um trotz der Kürze der Veranstaltung dabei zu sein. »

Anzeige

AURA HOTEL

Timmendorfer Strand



Ferienhotel für Blinde und Sehbehinderte

Barrierefreiheit, Gemütlichkeit und Komfort. Das bieten Ihnen die Zimmer im AURA-Hotel Timmendorfer Strand – damit Sie sich rundum wohl fühlen!

Mit eigenem Strandabschnitt 200 Meter vom Haus entfernt.

Restaurant, Bar
Tagungsräume
Bibliothek mit Hörbüchern
Daisyplayer in jedem Zimmer
TV mit Audiodeskription
Sauna, Massagen
Taktile Hilfen im ganzen Haus
Kontrastreiche Farben
Internet in jedem Zimmer

Aura-Hotel
Strandallee 196
23669 Timmendorfer Strand
Tel.: 0 45 03/60 02 - 0
Fax: 0 45 03/60 02 - 72
www.aura-timmendorf.de
info@aura-timmendorf.de
Prospekt anfordern!

Aus Bundes- und Landesverbänden



Foto: R. Heuser

Leiterin Lenka (links) und Autorin Michelle bereiten die Ballonaktion vor

Kommunikation erleben und verstehen

Der Samstag stand ganz im Zeichen des Themas Kommunikation. Nach dem vom Küchendienst hervorragend bereiteten Frühstück sorgte der Spaziergang zur Turnhalle des Ratsgymnasiums für Durchlüftung und endgültiges Wachwerden. Unter Leitung von Lenka Löhmann, Studentin an der Schauspielschule Ludwigsburg, erlebten die Teilnehmenden zahlreiche Übungen, die verschiedene Formen der Kommunikation erfahrbar machten. Neben theoretischen Impulsen kamen auch körperorientierte Methoden zum Einsatz – etwa progressive Muskelentspannung und bewegungsorientierte Übungen, bei denen das Bewusstsein für den eigenen Körper und dessen Wirkung auf andere gestärkt wurde.

Nach einer wohlverdienten Mittagspause mit leckerer Pizza und einer kleinen Erkundungstour durch die idyllische Innenstadt von Wiedenbrück arbeiteten die Teilnehmenden in Kleingruppen an kurzen Theaterszenen. In diesen stellten sie Situationen dar, in denen Kommunikati-

onsschwierigkeiten auftraten – sei es durch Missverständnisse, nonverbale Signale oder unausgesprochene Gefühle. Anschließend wurden die Szenen gemeinsam reflektiert und besprochen, was zu vielen spannenden Erkenntnissen führte. Der Abend wurde in gemütlicher Runde verbracht: Bei Musik, Tanz und Gesang – begleitet von Gitarrenklängen – klang der Tag fröhlich und lebendig aus. Es wurde gelacht, geplaudert und viel gemeinsame Zeit genossen – ganz im Sinne echter, lebendiger Kommunikation.

Wünsche, Worte und Abschied

Der Sonntagmorgen begann um 8:30 Uhr mit einem gemeinsamen kleinen Frühstück. Danach traf sich die Gruppe noch einmal im Mediationsraum, um sich dem Thema „Wünsche“ zu widmen. In Kleingruppen, später auch im Plenum, tauschten sich die Teilnehmenden über ihre persönlichen Wünsche, Ziele und Zukunftsvorstellungen aus. Dabei wurde eines deutlich: Wünsche werden erst dann greifbar, wenn wir sie aussprechen – wenn wir sie kommunizieren.

Den Abschluss bildete ein Spaziergang zum Brunch in die Bäckerei Schenke. Das dort vorbereitete, reichhaltige Buffet lies keine kulinarischen Wünsche offen. Mit Gesprächen, gemeinsamem Lachen und dem Austausch von Telefonnummern wurde die verbleibende Zeit genutzt, um neue Freundschaften zu festigen und das Wochenende ausklingen zu lassen. In der abschließenden Feedbackrunde im Kloster waren sich alle einig: Dieses Wochenende war ein voller Erfolg – lehrreich, bereichernd und voller schöner Begegnungen. Jeder konnte etwas über sich selbst, über andere und über die Macht der Kommunikation lernen.

Michelle Kulla ■

b f Der BFS-LV NRW informiert:

Abschied nach 35 Jahren

Anne Werth beendet ihre Tätigkeit in der Düsseldorfer Gruppe

Anne Werth hat nach beeindruckenden 35 Jahren ihre aktive Arbeit beendet. Im Jahr 1990 gründete Anne Werth die Gruppe für Sehbehinderte, nachdem sie selbst über Nacht von einer seltenen Augenerkrankung betroffen war und keine Hilfe fand. Aus dieser Initiative entstand später ein Verein mit 120 Mitgliedern.

Im Alter von 85 Jahren zieht sich Anne Werth nun aus gesundheitlichen Gründen zurück. Dennoch bleibt sie dem BFS verbunden und bietet im Seniorenzentrum

weiterhin Beratungen für Sehbehinderte an. Ihr Engagement hat vielen Menschen geholfen und einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung Sehbehinderter geleistet.

Der Vorstand dankt Anne für ihre langjährige Vereinsarbeit.

Klaus Müllner ■

Anzeige



Langmatz 

Gemeinsam für mehr Sicherheit im Straßenverkehr

Langmatz GmbH
Am Gschwend 10
82467 Garmisch-Partenkirchen
www.langmatz.de




Foto: K. Müllner

Anne Werth wird verabschiedet von Klaus Müllner

Der VzFS informiert:

Präsenz mit Herz

Der VzFS e. V. Aachen am Sozialstand auf dem Weihnachtsmarkt in Düren

Ein besonderes Highlight im vergangenen Dezember war unser Besuch auf dem Dürener Weihnachtsmarkt. Auf Vermittlung der EUTB Düren hatten wir die Gelegenheit, den sogenannten „Sozialstand“ der Stadt zu besetzen. Dieser Stand ist eine wunderbare Einrichtung: Vereine und Initiativen können sich dort einen Tag lang kostenlos präsentieren.

Ein langer Tag mit guten Gesprächen

Wir hatten das große Glück, den Stand direkt am offiziellen Eröffnungstag betreuen zu dürfen. Fröhlichmorgens richteten wir alles ein, bevor ein elfstündiger Einsatz bei typisch wechselhaftem Wetter vor uns lag. Obwohl der Regen die Besucherzahlen anfangs etwas schmälerte, ließen wir uns die Laune nicht verderben.



Fotos: VzFS e. V.

Auf dem Dürener Weihnachtsmarkt



Bürgermeister Frank Peter Ullrich eröffnet den Weihnachtsmarkt

Im Laufe des Tages füllte sich der Markt, und es entwickelten sich viele, teils sehr intensive Gespräche. Es war beeindruckend zu sehen, wie groß das Interesse an unserer Vereinsarbeit und den Themen rund um die Sehbehinderung ist.

Politischer Besuch und Ausblick

Ein besonderer Moment war der Rundgang von Bürgermeister Frank Peter Ullrich, der den Markt am Nachmittag offiziell eröffnete. In Begleitung von Vertretern des Stadtrates und der Politik machte er auch an unserem Stand Halt. Es gab einen kurzen, konstruktiven Austausch und interessierte Fragen zu unserer Tätigkeit.

Das schönste Ergebnis: Die Einladung für das nächste Jahr kam prompt! Der Gesprächskreis des VzFS Aachen konnte durch diesen Tag seine Bekanntheit deutlich steigern und neue Kontakte knüpfen. Wir freuen uns schon jetzt auf die nächste Adventszeit in Düren.

Sabine Epple ■

Der BFS in Ihrer Nähe: alle Adressen und Termine

BFS-Bundesverband

Danke, dass Sie uns durch Ihre Mitgliedschaft unterstützen!

Neben dem Bundesverband gibt es in einigen Bundesländern und Städten regionale BFS-Verbände und Ortsvereine.

Diese bieten regionale Informationen und Ansprechpartner*innen in Ihrer Nähe. Sofern es keine Untergliederung in Ihrem Bundesland bzw. an Ihrem Wohnort gibt, senden Sie Ihre Beitrittserklärung bitte an den Bundesverband.

Geschäftsstelle

Graf-Adolf-Str. 69
40210 Düsseldorf
Tel.: 0211 69509737
Fax: 0211 69509011
Mail: kontakt@bfs-ev.de



Beratungsstelle

Graf-Adolf-Str. 69
40210 Düsseldorf
Tel.: 0152 05421916
Mail: beratungsstelle@bfs-ev.de

Offene Beratung

Beratung telefonisch oder vor Ort nach Vereinbarung durch zertifizierte Berater*innen

Landesverbände

Berlin-Brandenburg

Stephan Kuperion
Mail: kontakt-verein@bfs-berlin.de

NRW

Frank Laemers
Mail: frank.laemers@bfs-nrw-ev.de

Schleswig-Holstein

Verein zur Förderung
sehgeschädigter Kinder und Jugendlicher
in Schleswig-Holstein e.V
Marcus Hein
Mail: m.hein@arcor.de

Ansprechpartner*innen

Baden-Württemberg

Dittmar Claß
Mail: d.class@bfs-ev.de

Bayern

Reiner Bauer
Mail: r.bauer@bfs-ev.de

Hessen

Joachim Mast
Tel.: 0611 5326967

Niedersachsen

Niklas Horn
Mail: n.horn@bfs-ev.de

Rheinland-Pfalz

Sybille Eckel
Mail: s.epple@bfs-ev.de

Der BFS in Ihrer Nähe: alle Adressen und Termine

Ortsvereine

Aachen/Düren

Verein zur Förderung Sehbehinderter e.V.

Sabine Epple
Rotterdamer Str. 51b, 52351 Düren

Gesprächskreis

jeden 1. Mittwoch im Monat, 15 Uhr
Restaurant Wirtshaus Anna
Marktplatz 7, 52349 Düren
Tel.: 02421 7012633
Mobil: 01573 /9075015
Mail: info@vzfs.org

Bielefeld/OWL

Verein zur Förderung Blinder und Sehbehinderter Ostwestfalen-Lippe e.V.

Opticus-Schule
Tobias Hagenbäumer
Tel.: 0521 5200220
Mail: info@foerderverein-
opticusschule.de

Düsseldorf

APPgefahren – Austausch über APPs

jeden 2. Montag im Monat,
jeweils ab 17 Uhr
Ev. Gemeinde Düsseldorf-Benrath
An der Dankeskirche 1
40597 Düsseldorf-Benrath

Infos:

Markus Fricke
Tel.: 0211 5451902

ColourADD

ColourADD

Das Farbkodierungs- system für Farbblinde

Die Farbsymbole aus unserem
Inhaltsverzeichnis kurz erklärt:



Wir unternehmen Gutes.



Blindentechische
Grundausbildung
(BTG)



Berufsvorbereitende
Bildungsmaßnahmen
(BvB)



Ausbildung

- Besuchen Sie unseren **Stand 1.06** auf der diesjährigen **SightCity** in Frankfurt
- Besuchen Sie unseren Vortrag **„Besser BBW# – Perspektiven in der beruflichen Reha“** am 29.05.2026 von 10 bis 11 Uhr im SightCity Forum

www.lwl-bbw-soest.de



02921 / 684-0



bbwsoest@lwl.org



Schnuppern macht Spaß!

Reinschauen in eine Schule mit einem einmaligen Profil, kleinen Klassen, ganzheitlicher Förderung und tollen Sport- und Freizeitmöglichkeiten. Auch alle Quereinsteiger*innen sind herzlich willkommen!

Schnuppertage jeweils samstags von 10 Uhr bis 15 Uhr:

19.09.2026 • 14.11.2026 • 12.12.2026 • 13.02.2027 • 24.04.2027
(www.blista.de/schnuppertage)

Hier erwartet dich eine breite Auswahl an Schul- und Berufsabschlüssen:
Allgemeines Gymnasium • Berufliches Gymnasium (Wirtschaft) • Fachoberschulen für Gesundheit und für Sozialwesen (nähere Infos unter: www.blista.de/css).

PROStart für alle, die sich beruflich orientieren möchten:

20. bis 24.04.2026 • 04. bis 08.05.2026 • 08. bis 12.06.2026

Am blista-Zentrum für berufliche Bildung stehen dir 6 Ausbildungen und Umschulungen zur Wahl (www.blista.de/ausbildungen-und-umschulungen).

Bei der blista bist du richtig!

Deutsche Blindenstudienanstalt e.V. (blista)

blistaCampus, Am Schlag 2-12, 35037 Marburg
schuelerberatung@blista.de, Tel.: 06421 606-339
ausbildung@blista.de, Tel.: 06421 606-541

